

Geschäftsbericht 2016

Kennzahlen

		2016	2015
Abgegrenzte Prämien (Eigenbehalt)	TEUR	179.899	194.371
davon Lebensversicherung	TEUR	162.170	177.153
aus Einmalerlagsversicherungen	TEUR	23.411	39.652
aus laufenden Prämienzahlungen	TEUR	138.759	137.500
davon Unfallversicherung	TEUR	17.729	17.219
Aufwendungen für Versicherungsfälle (Eigenbehalt)	TEUR	181.460	170.917
Finanzergebnis	TEUR	71.016	78.330
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	6.613	- 747
Schadensatz			
Lebensversicherung ¹⁾		110,8 %	115,2 %
Unfallversicherung ²⁾		45,6 %	45,9 %
Kapitalanlagen gesamt	TEUR	1.826.283	1.752.750
Versicherungstechnische Rückstellungen (inkl. fonds- und indexgebundener Rückstellungen)	TEUR	1.768.069	1.760.839
Bedeckungsquote nach Solvency II		264,2 % ⁴⁾	241,6 % ³⁾
Vertragsbestand		395.748	404.965
Personalstand		700	703
davon Innendienst		228	219
davon Außendienst		472	484

¹⁾ Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung zu Abgegrenzten Prämien

²⁾ Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zu Abgegrenzten Prämien

³⁾ Wert zum 1.1.2016 „Day one“-Meldung

⁴⁾ Wert gemäß Meldung zum vierten Quartal 2016

Geschäftsbericht 2016

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	5
Lagebericht	8
Bilanz zum 31. Dezember 2016	24
Gewinn- & Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016	26
Anhang	32
I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz	36
III. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	40
IV. Bebaute Grundstücke	43
V. Die Organe	44
VI. Gewinnbeteiligung	46
VII. Gewinnanteilssätze	53
Bestätigungsvermerke	54
Bericht des Aufsichtsrates	59
Über die ÖBV	62
Geschäftsmäßige Tarife	62
Geschichte	64
Die Identität der ÖBV	66
Unabhängigkeit/Eigenständigkeit und Leistungsprofil	67
Marketing und Unternehmenskommunikation	69
Kennzahlen	vordere Umschlagklappe
ÖBV-Adressen	hintere Umschlagklappe

Vorwort

Das Jahr 2016 stand für die gesamte Versicherungswirtschaft im Zeichen der Umsetzung des europäischen Aufsichtsregimes Solvency II. Für die Österreichische Beamtenversicherung war es eine ganz besondere Herausforderung, dieses komplexe Regelwerk mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen so im Unternehmen zu verankern, dass die gewohnte Effizienz des mittelständischen Versicherungsvereines auf Gegenseitigkeit gewahrt bleibt. Mit Stolz können wir verkünden, dass wir dies erfolgreich gemeistert haben!

Zwei weitere wichtige Themen prägten das abgelaufene Jahr: Mit großem Einsatz haben wir den 2014 eingeschlagenen Weg der strategischen Weiterentwicklung konsequent fortgesetzt. 2016 wurden 11 von 33 strategischen Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus begann 2016 mit der Neuausrichtung der IT-Landschaft eine neue digitale Ära in der ÖBV. In nur drei Jahren Projektlaufzeit stemmte die ÖBV das Mammutprojekt VAMOS, die vollständige Umstellung auf ein modernes, unabhängiges IT-System. Im Juli 2016 ist die Ablöse aller Altsysteme durch eine integrierte Gesamtlösung erfolgt.

Beide Themenbereiche stellen wichtige Investitionen in die Zukunft der ÖBV dar. Dabei sind wir einmal mehr einer Bilanzpolitik gefolgt, in der Investitionen **in** die Zukunft keine Belastungen **für** die Zukunft bedeuten. In anderen Worten: Nahezu das gesamte angefallene Investitionsvolumen wurde als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2016 berücksichtigt. Die Ergebnisse zukünftiger Jahre werden daher nicht durch Abschreibungen der IT-Infrastruktur belastet.

Dank des Vertrauens unserer Mitglieder ist es trotz eines enorm schwierigen Marktumfeldes gelungen, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Mit einem Beitragsvolumen von insgesamt 184,1 Mio. Euro hat sich die ÖBV – wie auch schon in den sieben Jahren zuvor – deutlich besser als der Branchendurchschnitt entwickelt.

Dass wir vom Finanz Marketing Verband Österreich erstmals mit dem Recommender Award, dem Gütesiegel für **exzellente** Kundenorientierung, ausgezeichnet wurden, bestärkt uns in unserem Weg. Denn zufriedene Kunden sind das Fundament einer guten wirtschaftlichen Entwicklung und die Basis für nachhaltiges Wachstum.

Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei allen Kundinnen und Kunden herzlich bedanken. Sie haben mit der ÖBV einen zukunftsorientierten und verlässlichen Versicherungspartner.

Ganz besonderer Dank gilt aber auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit der erfolgreichen Umsetzung des IT-Projekts Großartiges geleistet haben. Ihr unvergleichliches Engagement und die unermüdliche Leistungsbereitschaft sind ein Ausdruck großer Verbundenheit mit der ÖBV. Dafür möchten wir aufrichtig „danke“ sagen!



Josef Trawöger
Vorstandsvorsitzender



Werner Summer
Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter



Josef Trawöger, Vorstandsvorsitzender (links)

Werner Summer, Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter (rechts)

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2016

Internationale Entwicklung

Die Weltwirtschaft wuchs nach bisher vorliegenden Zahlen um 3,0 % nach 3,1 % im Jahr 2015. Im Euroraum lag das Wirtschaftswachstum bei 1,7 % (2015: 2,0 %), Deutschland erreichte eine Steigerung des BIP von 1,9 % (2015: 1,7 %) und die Vereinigten Staaten von 1,6 % (2015: 2,6 %). (Quelle: WKÖ, basierend auf Daten der EU-Kommission, EUROSTAT)

Die Weltwirtschaft war im Jahr 2016 von einem stagnierendem Welthandel, geringen Investitionen und politischer Ungewissheit geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelte sich auf den Finanzmärkten nur zum Teil wider. Während die politischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem britischen Referendum über den Austritt aus der EU und die Unwägbarkeiten vor der US-Präsidentenwahl jeweils vor der Entscheidung deutliche Bewegungen auf den Aktienmärkten hervorriefen, waren die anhaltenden niedrigen Zinsen für die Entwicklung der Börsen dominierend.

Die nach wie vor niedrigen Inflationsraten im Euroraum und die schwächelnde Wirtschaftsentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2016 bestärkte die EZB in ihrem Bestreben, ihre gelockerte Geldpolitik auszuweiten. Das Ankaufsprogramm von Anleihen, die von im Euroraum ansässigen Zentralstaaten, Emittenten mit Förderauftrag und europäischen Institutionen sowie von Unternehmen begeben wurden, betrug monatlich EUR 80 Mrd.. Der Leitzins lag bei 0,00 %, der Zinssatz für die Geldeinlagen der Geschäftsbanken bei der EZB mit Wirkung vom 16. März 2016 bei -0,40 %.

Entwicklung der Österreichischen Wirtschaft

Die österreichische Wirtschaft wuchs im Jahr 2016 um 1,8 % nach 1,0 % im Jahr 2015. Neben der stabilen Inlandsnachfrage gewann der Geschäfts- und Industriebau an Schwung. Unterstützend wirkte zudem der Beitrag aus den Tourismusbranchen. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt auch in den ersten Monaten 2017 eine weitere Verbesserung der Unternehmenseinschätzungen. Daher dürfte die Wirtschaftsleistung auch in den nächsten Monaten noch zunehmen. Die Arbeitslosenquote blieb dagegen im Jahr 2016 trotz der besseren Wirtschaftsentwicklung mit 9,1 % auf dem hohen Wert des Vorjahres.

Kapitalmarkt

Die weltweit niedrigen Kapitalmarktzinsen sollen die Kaufkraft der Konsumenten stärken. Deshalb führten die Notenbanken sowohl in Europa als auch in den USA ihre Niedrigzinspolitik fort. Im Dezember 2016 führte die amerikanische Notenbank Fed allerdings den das ganze Jahr erwarteten Zinsanstieg durch. Ihren Schlüsselsatz zur Versorgung der Banken mit Geld wurde um einen Viertelpunkt auf 0,5 bis 0,75 Prozent angehoben. Die Europäische Zentralbank (EZB) hält dagegen an ihrer Politik fest; die Zinsen blieben auch nach einer Sitzung im Jänner 2017 unverändert. Im Dezember 2016 wurde sogar beschlossen, das Ankaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere bis mindestens Ende 2017 auszudehnen. Als kleiner Hoffnungsschimmer kann gewertet werden, dass ab April 2017 die Notenbank monatlich zumindest nur noch 60 Milliarden Euro statt bisher 80 Milliarden Euro an Anleihen aufkaufen will. Im Euroraum sind die Geldschleusen also trotz steigender Inflation weiter geöffnet.

Die Geldpolitik der großen Notenbanken auf beiden Seiten des Atlantiks läuft somit weiter auseinander. Während die amerikanische Notenbank Fed den Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik bereits begonnen hat, hält die EZB an ihrer lockeren Geldpolitik fest.

Ausblick

Nach Jahren mit weltweit enttäuschendem Wachstum sieht die Weltbank nun bessere ökonomische Aussichten am Horizont. Unsicherheit herrscht weiterhin über den künftigen Weg der USA. Die Ankündigung des amerikanischen Präsidenten, die Wirtschaft mit Infrastrukturprojekten sti-

mulieren zu wollen, könnte zu einem schnelleren Wachstum in den USA führen. Andererseits könnte die Tendenz zum Protektionismus ein Hemmnis darstellen. Für China erwartet die Weltbank eine Verlangsamung des Wachstums auf 6,2 % (2016: 6,7 %). Die Entwicklung der zwei größten Volkswirtschaften wird maßgeblich für die weltweite Konjunktur sein. Für Europa bleibt trotz der positiven Grundstimmung der beginnende Ausstieg der Briten aus der EU die große Unbekannte.

Die vagen Anzeichen, dass die ultra niedrige Zinsphase langsam beendet werden könnte, wird Auswirkungen auf die Aktienmärkte haben. Die im Jahr 2016 mitunter erreichten Höchststände werden voraussichtlich 2017 nicht übertroffen werden. Solange allerdings das Anleiheankaufprogramm der EZB anhält, werden die Renditen für europäische Rentenpapiere weiterhin bescheiden bleiben.

Die Österreichische Versicherungswirtschaft

Nach den vorläufigen Daten des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs musste die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2016 einen Rückgang der Prämien hinnehmen. Die Gesamtprämien des Jahres 2016 sanken um 2,1 % (2015: Anstieg um 1,7 %), die Versicherungsleistungen sanken um 3,9 % (2015: Anstieg um 9,2 %).

Der Prämienrückgang der Sparte Lebensversicherung betrug 9,1 % (2015: Anstieg von 0,2 %) und ist überwiegend auf die deutlich geringeren Einmalumlage (-33,3 %) zurückzuführen. Auch die laufenden Prämien mussten 2016 einen Rückgang hinnehmen (-1,5 %). Die fondsgebundene Lebensversicherung verzeichnete nach langen Jahren des Rückgangs einen Prämienzuwachs (rd. 4,0 %), die Rentenversicherungen hingegen einen deutlichen Rückgang (-23,6 %).

Die Österreichische Beamtenversicherung im Jahr 2016

Der Verein betreibt die Vertragsversicherung auf den Gebieten der klassischen Lebensversicherung, der fondsgebundenen Lebensversicherung, der indexgebundenen Lebensversicherung, der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der betrieblichen Kollektivversicherung sowie der Unfallversicherung.

Der Prämienrückgang in der Lebensversicherung ist auf die Kontingentierung der Einmalumlage zurückzuführen. Die laufenden Prämien weisen dagegen erfreulicherweise einen leichten Anstieg auf. In der Unfallversicherung konnte die Steigerung der abgegrenzten Prämien weiter fortgesetzt werden.

Die Überschussbeteiligung der klassischen Lebensversicherung wurde trotz der nach wie vor anhaltenden Niedrigzinsphase auf hohem Niveau gehalten. Die Gesamtverzinsung beträgt derzeit 2,50 % (2015: 3,00 %).

Im Fokus unserer Bemühungen stand der Fortschritt bei der Implementierung der neuen Software für die Bestandsverwaltung und aller Umsysteme. Der Umstieg auf die neue Bestandsverwaltungssoftware konnte während des Jahres erfolgreich vollzogen werden. Unsere eigenentwickelte Vertriebssoftware wurde im Bereich der Unfallversicherung bereits vollständig an unser Bestandsverwaltungssystem angebunden. Im Bereich Lebensversicherung wurde eine Zwischenlösung implementiert. Die vollständige Anbindung der Vertriebssoftware ist für 2017 vorgesehen.

Die seit 1.1.2016 geltenden regulatorischen Anforderungen (Solvency II) wurden aufgrund der intensiven Vorbereitungsarbeiten im Jahr 2015 erfolgreich bewältigt. Die regelmäßig wiederkehrenden zusätzlichen Analyseanforderungen durch die Aufsichtsbehörde werden auch künftig ein hohes Engagement der betroffenen Mitarbeiter und Abteilungen erfordern.

Im Rahmen des laufenden Strategieprojektes konnten nach der Abnahme des Strategiekonzeptes, der Mission und der Vision durch den Aufsichtsrat im Jahr 2014 im Berichtsjahr die ersten strategischen Maßnahmen umgesetzt und in den Linienbetrieb übernommen werden.

Corporate Governance

Die Österreichische Beamtenversicherung ist als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nicht den Kapitalmärkten verpflichtet. Im Mittelpunkt der Unternehmensführung stehen die Interessen der Mitglieder sowie Nachhaltigkeit und Selbständigkeit. Diese Grundsätze finden auch in unserem Leitbild ihren Niederschlag.

Die zentralen Gremien sind Mitgliedervertretung, Aufsichtsrat und Vorstand. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit und die Besetzung der Gremien sowie die zentralen Grundlagen des Unternehmens sind in der Satzung geregelt.

Gemäß dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG 2016) und den Bestimmungen aus Solvency II wurden die Governance-Funktionen Compliance, Risikomanagement, Interne Revision und Versicherungsmathematische Funktion eingerichtet.

Zudem wurden alle gesetzlich erforderlichen internen Leitlinien und ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) beschlossen und kommuniziert. Dies gilt auch für die Leitlinien für die Governance-Funktionen und die Leitlinien der weiteren identifizierten Schlüsselfunktionen.

Die wesentlichen Aufgaben der Governance-Funktionen sind für die

- >>> **Compliance-Funktion:** die Unterstützung und Überwachung der Einhaltung geltender Gesetze, regulatorischer Anforderungen und interner Regelwerke, um das Unternehmen vor Compliance Risiken zu schützen;
- >>> **Risikomanagement-Funktion:** das Aufzeigen, welche Risiken eingegangen werden können, ohne den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden;
- >>> **Interne Revision:** Prüfungen im Hinblick auf die Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit durchzuführen;
- >>> **Versicherungsmathematische Funktion:** die Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen und die Beurteilung der Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie die Prüfung der Rückversicherungsvereinbarungen.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und deren Angehörigen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Diesbezügliche Einzelbestätigungen der Vorstände, der leitenden Angestellten und der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen vor. Die Mitgliedervertreter und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind im Anhang dargestellt.

Vorstand Ressorterteilung

Die Zuständigkeiten im Vorstand stellten sich 2016 wie folgt dar:

Ressort Vorstandsvorsitzender Mag. Josef Trawöger

Allgemeine Aufgaben:

- >>> Koordination von Angelegenheiten des Aufsichtsrats und der Mitgliedervertretung
- >>> Koordination aufsichtsrechtlicher Angelegenheiten (FMA)
- >>> Koordination von Angelegenheiten von Versicherungs- und Fachverbänden
- >>> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- >>> Internationale Beziehungen
- >>> ÖBV Selekt Versicherungsagentur Ges.m.b.H.
- >>> Alle Angelegenheiten inkl. Beteiligungsunternehmen, die ressortmäßig nicht zugeteilt sind bis zur entsprechenden Ergänzung der Ressortaufteilung

Fachbereiche:

- >>> Bereich Vertrieb
 - Strategische Vertriebssteuerung
 - Provisions- und Vermittlermanagement
 - Vertriebssysteme
 - Vertriebsunterstützung
 - Landesdirektionen
 - Betriebliche Altersvorsorge
- >>> Bereich Allgemeine Verwaltung
 - Services
 - Personalwesen
- >>> Risikomanagement und Risikomanagement Funktion
- >>> Versicherungsmathematische Funktion
- >>> Betriebsorganisation und IT-Steuerung
- >>> PC&Net Service
- >>> Controlling
- >>> Marketing und Unternehmenskommunikation
- >>> Personalentwicklung
- >>> Versicherungsmathematik
- >>> Aktuariat
- >>> Strategiekoordination

Ressort Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter Werner Summer**Allgemeine Aufgaben:**

- >>> Koordination der Wirtschaftsprüfung
- >>> Steuern
- >>> Finanz- und Liquiditätsplanung
- >>> ÖBV Immobilien Ges.m.b.H.
- >>> ÖBV Realitäten Ges.m.b.H.

Fachbereiche:

- >>> Bereich Kundenservice
 - Vertrags- und Leistungsservice
 - Servicecenter
- >>> Asset Management
- >>> Rechnungswesen / Inkasso
- >>> Recht
- >>> Compliance und Compliance Funktion
- >>> Geldwäscheprävention
- >>> FATCA

Gemeinsame Vorstandszuständigkeiten**Allgemeine Aufgaben:**

- >>> Unternehmensstrategie
- >>> Geschäftspolitik
- >>> Risikopolitik und Risikostrategie
- >>> Bilanz und Geschäftsbericht
- >>> Unternehmensplanung
- >>> Beteiligungsmanagement

Stellvertretung

Die Vorstandsmitglieder vertreten einander gegenseitig im Falle ihrer Verhinderung in allen Angelegenheiten.

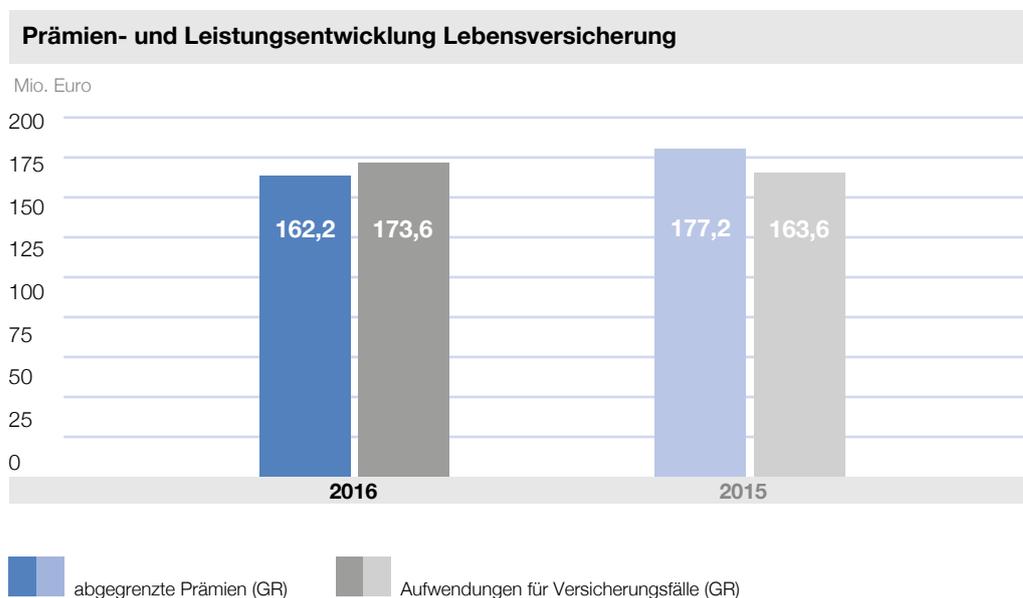
Lebensversicherung

Die abgegrenzten Prämien (Gesamtrechnung) in der Hauptsparte des Vereins sanken im Jahr 2016 um 8,5 % auf EUR 162,2 Mio. (2015: 177,2 Mio.). Dies ist auf einen Rückgang bei den Einmalerlägen zurückzuführen. Die laufenden Prämieinnahmen stiegen um 0,9 % auf EUR 138,8 Mio. (2015: 137,5 Mio.).

Eine Aufgliederung nach Verträgen mit Einmal- bzw. laufender Prämie, nach Verträgen mit und ohne Gewinnbeteiligung sowie der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung findet sich im Anhang.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (Gesamtrechnung) in der Lebensversicherung betragen EUR 173,6 Mio. (2015: 163,6 Mio.) und sind somit um EUR 10,0 Mio. oder 6,1 % höher als der Vergleichswert des Vorjahres. Die Er- und Ablebensfälle, Rückkäufe und Storni erforderten die Bearbeitung von 26.781 (2015: 27.580) Verträgen.

Im Geschäftsjahr verringerte sich die Neuproduktion im Bereich der Kapitalversicherung im Vergleich zum Vorjahr.



Insgesamt sanken die Leistungen an Versicherungsnehmer (Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung) von EUR 204,1 Mio. auf EUR 179,7 Mio.. Sie betragen im Jahr 2016 110,8 % (2015: 115,2 %) der abgegrenzten Prämien und liegen damit 1,5 Prozentpunkte unter dem langjährigen Durchschnitt des Unternehmens. Das Jahr 2016 war durch ein sehr hohes Volumen an Abläufern geprägt. Verstärkend wirkte die höhere Zuführung zur Zinszusatzreserve, die aufgrund des Absinkens des Referenzzinssatzes erforderlich wurde.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit EUR 49,7 Mio. im laufenden Jahr um 0,8% niedriger als im Vorjahr. Von diesem Gesamtbetrag entfallen EUR 33,3 Mio. auf die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss (EUR 35,3 Mio. im Jahr 2015).

Am 31. Dezember 2016 waren 291.927 Verträge (2015: 298.803) mit einer Versicherungssumme von EUR 3.370,9 Mio. (2014: EUR 3.427,3 Mio.) im Bestand.

Bestandsentwicklung in der Lebens- versicherung	Kapitalversicherung <small>(inkl. Renten, fonds- bzw. indexgebundene Lebensversicherung, prämiengeförderte Zukunftsvorsorge und Betriebliche Kollektivversicherung)</small>		Risikoversicherung		Insgesamt	
	Stück	Vers.-Summe*	Stück	Vers.-Summe*	Stück	Vers.-Summe*
Stand am 1. Jänner	293.805	3.311.883.673,81	4.998	115.450.021,01	298.803	3.427.333.694,82
Zugänge 2016						
1. Neuproduktion	14.114	224.988.382,14	354	9.283.998,24	14.468	234.272.380,38
2. Änderungen	5.436	92.308.539,09	1	342.319,83	5.437	92.650.858,92
Zugänge gesamt	19.550	317.296.921,23	355	9.626.318,07	19.905	326.923.239,30
Abgänge 2016						
1. Ableben	-1.608	-10.529.148,67	-6	-192.120,59	-1.614	-10.721.269,26
2. Ablauf	-13.975	-99.432.705,05	-954	-12.135.586,12	-14.929	-111.568.291,17
3. Rückkauf	-4.911	-52.302.226,89	-125	-2.883.645,42	-5.036	-55.185.872,31
4. Nichteinlösung und Storni	-534	-10.944.199,62	-22	-1.086.997,36	-556	-12.031.196,98
5. Prämienfreistellungen	0	-18.554.883,40	0	-292.323,92	0	-18.847.207,32
6. Änderungen	-4.645	-174.413.916,37	-1	-579.170,70	-4.646	-174.993.087,07
Abgänge gesamt	-25.673	-366.177.080,00	-1.108	-17.169.844,11	-26.781	-383.346.924,11
Stand am 31. Dezember	287.682	3.263.003.515,04	4.245	107.906.494,97	291.927	3.370.910.010,01

*) Versicherungssumme im Ablebensfall bei Kapital- u. Risikoversicherungen, Versicherungssumme im Erlebensfall bei Erlebensversicherungen, Kapitalwert der Rente bei Rentenversicherungen, Mindesttodesfallsumme bei indexgebundenen Lebensversicherungen, Beitragssumme bei fondsgebundenen Lebensversicherungen bzw. prämiengeförderter Zukunftsvorsorge, keine Versicherungssumme bei Betrieblichen Kollektivversicherungen.

Schaden- und Unfallversicherung

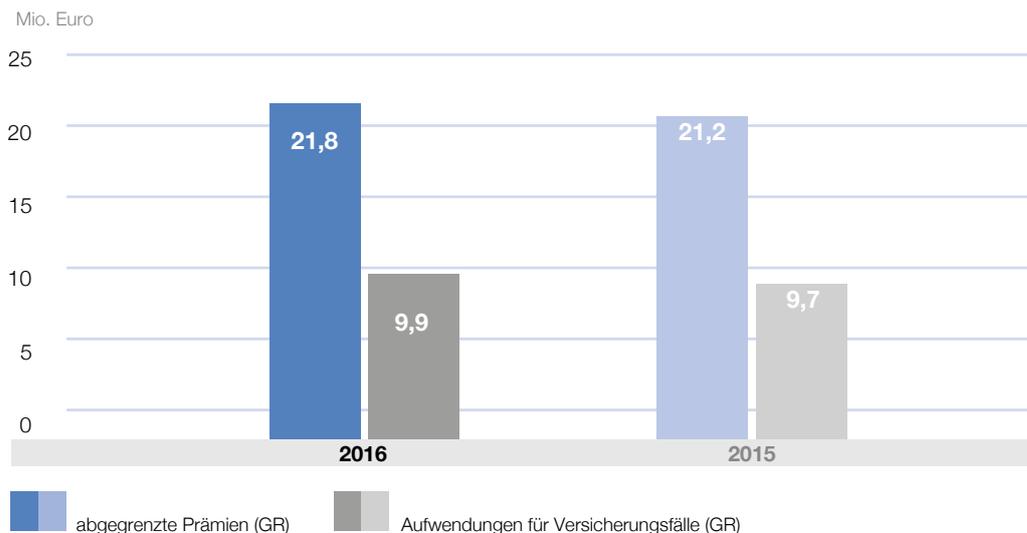
Sowohl die abgegrenzte Eigenbehaltprämie als auch die verrechnete Prämie verzeichnen eine weiterhin positive Entwicklung. Seit 1.1.2014 hat die Österreichische Beamtenversicherung, VVaG, mit den bisherigen Rückversicherern zusätzlich zum bestehenden Schadenexzedentenvertrag einen Rückversicherungs-Quotenvertrag abgeschlossen.

Die abgegrenzten Prämien (Gesamtrechnung) in der Unfallversicherung stiegen im Jahr 2016 um 3,0 % auf EUR 21,8 Mio. (2015: 21,2 Mio.). Die abgegebene Rückversicherungsprämie stieg im selben Zeitraum um 2,9 % auf EUR 4,0 Mio. (2015: 3,9 Mio.).

Die Entwicklung der Unfallversicherung verlief in den letzten Jahren hinsichtlich der abgegrenzten Prämien sehr positiv. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind durch einige Großschäden belastet.

Im Jahr 2016 sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inkl. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) von EUR 9,7 Mio. auf EUR 9,9 Mio. oder um 2,2 % gestiegen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt stiegen im selben Zeitraum auf EUR 7,9 Mio. (2015: EUR 7,3 Mio.) oder um 7,9 %. Der Schadensatz (Gesamtrechnung) betrug 45,6 % (2015: 45,9 %) der abgegrenzten Prämien. 6.391 (2015: 6.277) Versicherungsfälle wurden bearbeitet.

Prämien- und Leistungsentwicklung Schaden-/Unfallversicherung



Indirektes Geschäft

Wie in den bisherigen Jahren wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr kein indirektes Geschäft übernommen.

Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Jahr 2016 von EUR 1.752,8 Mio. um 4,2 % oder EUR 73,4 Mio. auf EUR 1.826,2 Mio. am 31.12.2016. In der Entwicklung des Kapitalanlagenbestandes spiegeln sich die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Leistungen in der Abteilung Leben und die Situation auf den Finanzmärkten wider.

Unsere risikoorientierte Veranlagungsstrategie der letzten Jahre wurde auch im Geschäftsjahr 2016 fortgesetzt. Die Aktienquote wurde weiter gesenkt. Zudem erfolgte eine weitere Verringerung des Marktrisikos bei den Schuldverschreibungen und Anleihen. Unser Bestreben war somit auch im Jahr 2016, das Risiko im Kapitalanlagenbestand zu reduzieren und das Durchschnittsrating zu erhöhen.

Die Stillen Reserven erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,6 % auf EUR 345,8 Mio.; im gleichen Zeitraum verringerten sich auch die Stillen Lasten auf EUR 11,8 Mio. (2015: EUR 18,5 Mio.).

Die im Gesamtbestand enthaltenen Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung reduzierten sich im Berichtsjahr um 16,9 % (2015: Anstieg um 8,3 %) auf EUR 95,3 Mio. Dies ist insbesondere auf das Abreifen von drei Tranchen in der indexgebundenen Lebensversicherung zurückzuführen.

Grundstücke und Bauten

Der Bilanzwert der Grundstücke und Bauten reduzierte sich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen von EUR 147,6 Mio. auf EUR 145,5 Mio. In der Beilage „Vermögensanlagen“ zum Anhang ist eine Auflistung der bebauten Grundstücke dargestellt. Die Zeitwerte stiegen zum Stichtag auf EUR 311,1 Mio. (2015: 309,2 Mio.).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die ÖBV Immobilien GmbH, Wien, verwaltet sehr erfolgreich unseren Immobilienbestand. Die ÖBV Selekt Versicherungsagentur GmbH, Wien, hat sich im abgelaufenen Jahr auf dem Gebiet

der Sachversicherung am Markt weiter etabliert, das Ergebnis liegt im erwarteten Bereich. Die ÖBV Realitäten GmbH, Wien, ist eine Immobilien Objektgesellschaft. Im Geschäftsjahr erfolgte der Zukauf einer Immobilie, womit die Gesellschaft nun zwei Immobilien in ihrem Bestand hält.

Der Wert der Beteiligungen blieb im Jahr 2016 unverändert bei EUR 7,4 Mio. (2015: EUR 7,4 Mio.)

Sonstige Kapitalanlagen

Das gesamte Neu- und Wiederveranlagungsvolumen ohne Bewegungen auf den Bankkonten lag 2016 bei insgesamt rund EUR 248,4 Mio. (2015: EUR 385,5 Mio.). Davon wurden 61,8 % in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (2015: 43,0 %), 32,0 % in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (2015: 48,2 %), 0,7 % in Grundstücke und Bauten (2015: 7,6 %) und 3,0 % in diverse andere Kapitalanlagen (2015: 0,0 %) veranlagt. Im Rahmen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung wurden 2,5 % (2015: 1,3 %) investiert. Die Bankguthaben verringerten sich um 53,5 Mio. (2015: Anstieg um EUR 12,5 Mio.).

Die in den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren enthaltenen Rentenfonds machen 53,3 % (2015: 32,4 %) des gesamten Veranlagungsvolumens aus. Somit wurden 85,3 % (2015: 80,6 %) in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie in Rentenfonds investiert.

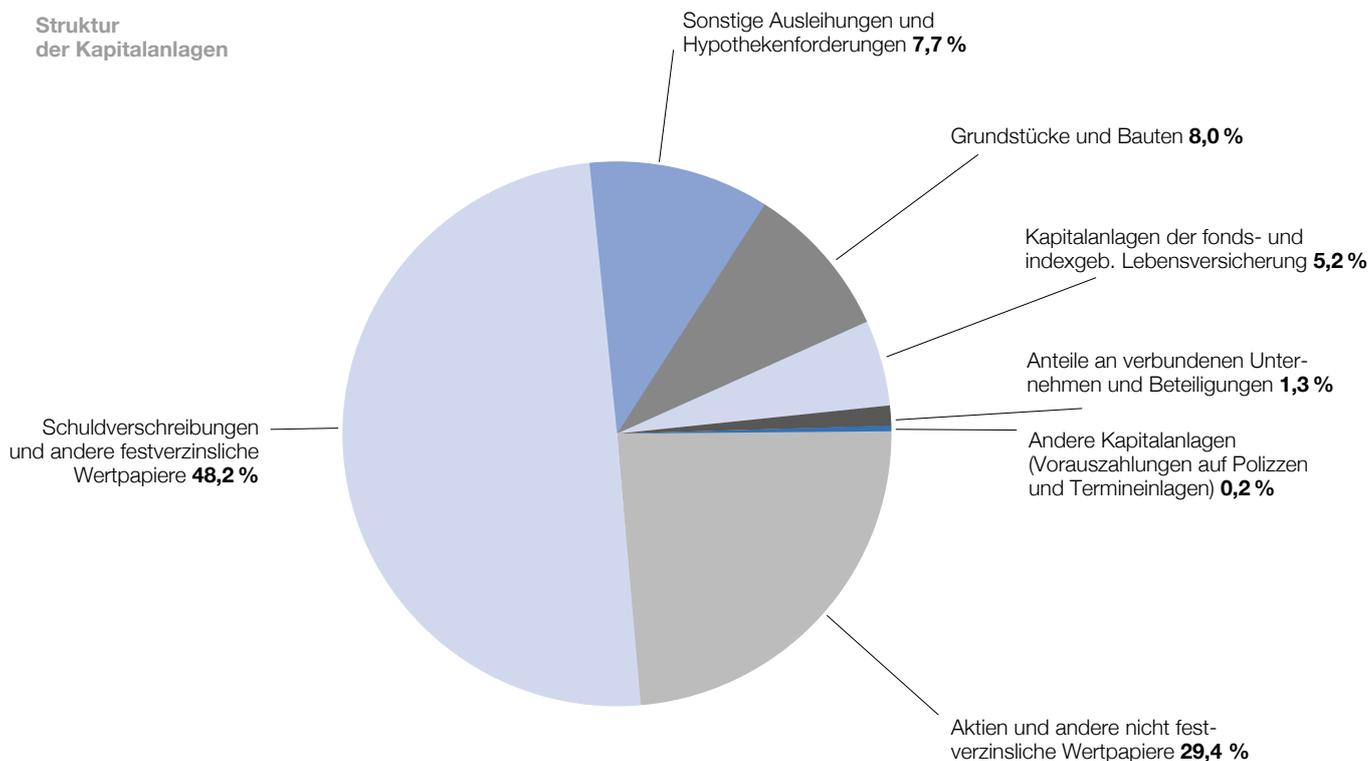
Die Veränderung der Vermögensanlagen stellt sich im Detail (gesonderte Betrachtung der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) wie folgt dar:

Sonstige Kapitalanlagen	2016	%	2015	%	Veränderung in	
					Mio. Euro	%
Grundstücke und Bauten	145,5	8,4 %	147,6	9,0 %	-2,1	-1,4 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	536,5	31,0 %	469,1	28,6 %	67,4	14,4 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	881,1	50,9 %	855,0	52,2 %	26,1	3,1 %
Sonstige Ausleihungen und Hypothekendarlehen	140,6	8,1 %	142,4	8,7 %	-1,8	-1,3 %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	23,4	1,4 %	19,4	1,2 %	4,0	20,6 %
Polizzendarlehen und Termineinlagen	3,8	0,2 %	4,6	0,3 %	-0,8	-17,4 %
Kapitalanlagen	1.730,9	100,0 %	1.638,1	100,0 %	92,8	5,7 %
Kapitalanlagen der fonds- und indexgeb. Lebensversicherung	95,3		114,7		-19,4	-16,9 %

Wie in den Vorjahren erfolgte auch im Geschäftsjahr eine aktive Bereinigung von risikobehafteten Kapitalanlagen. 2016 wurde das Finanzergebnis aber deutlich weniger belastet als im Vorjahr. Deutlich geringere Gewinnrealisierungen im Bereich der nicht festverzinslichen Wertpapiere waren erforderlich. Das ansprechende Finanzergebnis resultiert auch aus den 2016 erstmals verpflichtenden Zuschreibungen von Kapitalanlagen, wenn der Grund der Abschreibung weggefallen ist. Insgesamt verringerte sich der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,3 Mio. oder 9,3 % auf EUR 71,0 Mio..

Das niedrige Zinsniveau belastet das Finanzergebnis bei den laufenden Erträgen der Neuveranlagungen und birgt für die Zukunft ein erhöhtes Risikopotenzial.

Die Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen sanken aufgrund der deutlich geringeren Gewinnrealisierungen um 16,2 % gegenüber dem Vorjahr und betragen gesamt EUR 79,5 Mio. (2015: EUR 94,9 Mio.). Die Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen reduzierten sich auf EUR 51,4 Mio. (2015: EUR 56,1 Mio.). Der Anstieg der Zuschreibungen auf EUR 7,2 Mio. (2015: EUR 0,3 Mio.) resultiert aus der 2016 geänderten Rechtslage, die eine Zuschreibungsverpflichtung vorsieht.



Die Rendite der Kapitalanlagen des Gesamtbestandes der Österreichischen Beamtenversicherung (laufende Kapitalerträge unter Berücksichtigung von laufenden Abschreibungen bei Liegenschaften sowie realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember) entspricht mit 4,1 % (2015: 4,6 %) unseren Erwartungen.

Dem Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung waren am 31.12.2016 Vermögensanlagen im Ausmaß von EUR 1.703,8 Mio. (2015: EUR 1.660,4 Mio.) gewidmet. Zusammen mit den anteiligen Zinsen erreicht der Deckungsstock einen Wert von EUR 1.727,1 Mio. (2015: EUR 1.684,9 Mio.) – die Erfüllung des Deckungsstockerfordernisses ist damit voll gewährleistet.

Dem Deckungsstock der betrieblichen Kollektivversicherung waren Vermögenswerte in Höhe von EUR 6,3 Mio. (2015: EUR 5,2 Mio.), jenen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gemeinsam waren Werte (inkl. Bankguthaben) in Höhe von EUR 96,0 Mio. (2015: EUR 115,0 Mio.) gewidmet. Auch hier sind die Deckungsstockerfordernisse mit Vermögenswerten ausreichend bedeckt.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Kernkompetenz einer Versicherungsgesellschaft besteht darin, Risiken gegen den Erhalt von Prämien zu übernehmen und somit gegen unvorhersehbare Ereignisse abzusichern. Die Übernahme dieser Risiken ist somit ein zentrales Thema jeder Versicherung. Die jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit diesen Risiken bzw. das bewusste und kalkulierte Eingehen dieser Risiken hat dazu beigetragen, dass die Österreichische Beamtenversicherung auch in Zeiten großer Unsicherheit jederzeit ihre Verpflichtungen ihren Kunden gegenüber erfüllen konnte. Das

eingesetzte Risikomanagement System zielt darauf ab, sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu bewerten und zu steuern und gleichzeitig Chancen wahrzunehmen.

Das Risikomanagement (die Abteilungsleitung übt die Risikomanagement Funktion aus) der Österreichischen Beamtenversicherung ist eine unabhängige organisatorische Stabsstelle. Jeder Mitarbeiter trägt zu einem effektiven Risikomanagement bei. Das Risikomanagement System folgt den Anforderungen nach § 110 VAG, und die Risikomanagement Funktion erfüllt die Anforderungen nach § 112 VAG. Es ist ein integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse des Unternehmens.

Durch den Einsatz eines Asset Liability Managementprogramms werden die Auswirkungen zukünftiger Entwicklungen sowohl auf den Kapitalanlagenbestand als auch auf die versicherungstechnischen Rückstellungen simuliert. Dadurch soll gewährleistet werden, dass mögliche negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und abgewendet, positive Effekte hingegen gefördert und unterstützt werden können.

Die bereits erfassten Risiken werden in allen Funktionsbereichen durch die Bereichs- oder Abteilungsleiter überwacht, aktualisiert und an das Risikomanagement berichtet. Dort werden die Risiken zusammengefasst, analysiert und in Zusammenarbeit mit den Bereichs- oder Abteilungsleitern bewertet sowie entsprechende Risikominderungs- und Überwachungsmaßnahmen festgelegt, wodurch eine systematische und umfassende Steuerung der Risikogesamtposition des Unternehmens erfolgt.

Mittels standardisierter Prozesse wird der Vorstand über die Ergebnisse unterrichtet. Eine umfassende Transparenz der Risikosituation ist somit gewährleistet.

Das Gesamtrisiko lässt sich in versicherungstechnische Risiken, Kapitalmarktrisiken, operationale und sonstige Risiken unterteilen.

Die **versicherungstechnischen Risiken** umfassen:

- >>> das **Tarifierungsrisiko**,
- >>> das **Zinsgarantierisiko**,
- >>> das **Reserverisiko**,
- >>> das **Biometrische Risiko**,
- >>> das **Stornorisiko**.

Risiken aus den Kapitalanlagen beinhalten:

- >>> das **Marktrisiko**,
- >>> das **Bonitäts-/Kreditrisiko**,
- >>> das **Liquiditätsrisiko**.

Operationale Risiken treten in Zusammenhang mit allen betrieblichen Systemen und Prozessen auf, vor allem

- >>> als **betriebliche Risiken** bzw.
- >>> als **rechtliche Risiken**.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt in erster Linie das strategische Risiko.

Versicherungstechnische Risiken

Tarifierungsrisiko: Damit wird das Risiko umschrieben, dass eine im Voraus festgelegte Prämie für eine über einen langjährigen Zeitraum zu erbringende Versicherungsleistung, die von künftigen Entwicklungen abhängig ist, unzureichend ist.

Zinsgarantierisiko: Dieses entsteht aufgrund von Versicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen, die aus den Kapitalanlagen erwirtschaftet werden müssen.

Reserverisiko: Darunter versteht man jenes Risiko in Bezug auf die Angemessenheit versicherungstechnischer Rückstellungen.

Biometrisches Risiko: Dieses Risiko hat seine Ursache darin, dass Annahmen zur Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit getroffen werden. Hierfür verwendet die Österreichische Beamtenversicherung die von der Aktuarvereinigung empfohlenen Sterbetafeln. Auf Grund der Tarifgestaltung ist das Berufsunfähigkeitsrisiko von untergeordneter Bedeutung.

Stornorisiko: Hierbei handelt es sich um das Risiko, dass tatsächliche Stornoquoten von den vorhergesagten abweichen. Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht berücksichtigt, und im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt.

Die Deckungsrückstellungen sind unter Berücksichtigung der künftigen Kosten (mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung) einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Außerdem werden die versicherungstechnischen Risiken und der Marktwert der Deckungsrückstellung (in der Lebensversicherung) mit Hilfe eines Projektions-Tools berechnet.

Die Rechnungsgrundlagen und Methoden entsprechen den aufsichtsbehördlichen Vorschriften und werden vorsichtig bemessen. Außerdem werden anerkannte aktuarielle Verfahren verwendet, und es kommt laufend zu Analysen des aktuellen Bestandes. Daher können die Methoden und Rechnungsgrundlagen in Abstimmung mit dem verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen werden.

Die Rechnungszinssätze in der klassischen Lebensversicherung lagen im abgelaufenen Jahr gemäß den Geschäftsplänen zwischen 1,0% und 4,0%. Für das Neugeschäft im Jahr 2017 wird auf Basis der gesetzlichen Vorschriften ein Rechnungszinssatz von 0,5% herangezogen.

Vor Vertragsannahme werden standardisierte Risikoprüfungen nach klar definierten Annahmerichtlinien durchgeführt, um das versicherungstechnische Risiko zu minimieren. Zur Risikominderung wird außerdem das Instrument der Rückversicherung in Anspruch genommen, um höhere Einzelrisiken im Rahmen des Risikotransfers abzugeben und größere Schwankungen auszugleichen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebens- und Unfallversicherung setzen sich zum Bilanzstichtag nach Abzug der Anteile der Rückversicherer wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	2016	2015
in Millionen Euro		
Prämienüberträge	10,5	10,3
Deckungsrückstellung	1.604,0	1.572,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31,4	31,0
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	30,1	36,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,1	0,1
	1.676,1	1.650,7

Die **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft** werden laufend überwacht und gegebenenfalls eingemahnt. Gegenüber Versicherungsnehmern haften am Bilanzstichtag Beitragsforderungen im Ausmaß von 0,6 % (2015: 0,6 %) der vorgeschriebenen Bruttobeiträge aus. Fällige Außenstände an Versicherungsnehmer werden laufend durch unsere Inkassoabteilung überwacht und durch das Mahnwesen beobachtet. Bei den Versicherungsvermittlern werden die Provisionsaußenstände regelmäßig überwacht und gegebenenfalls eingemahnt.

Risiken aus Kapitalanlagen Ziel unserer Kapitalveranlagung ist es, einen ausgewogenen Weg zwischen zumutbarem Risiko und angemessener Rendite zu finden. Unter diesen Gesichtspunkten erfolgt auch die permanente Überwachung, Umstrukturierung und Neuveranlagung, wobei auf die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und unternehmensinternen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) größtes Augenmerk gelegt wird.

Marktrisiko: Das ist das Risiko, aufgrund nachhaltiger Veränderung von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden. Für eine monatliche Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt.

Die laufende Risikoüberwachung stellt sicher, dass auch bei maßgeblichen Kursänderungen alle aufsichtsrechtlichen Vorschriften, insbesondere die Solvabilitätsvorschriften, eingehalten werden.

Bonitäts-/Kreditrisiko: Das ist das Risiko, durch den Ausfall, den Zahlungsverzug oder die Bonitätsverschlechterung eines Emittenten bzw. Schuldners (beinhaltet auch den Rückversicherer) Verluste zu erleiden. Intern festgelegte Limits und Richtlinien regeln die Spielräume bei den einzelnen Partnern und verhindern somit auch ein Kumulrisiko. Seit der Finanzkrise hat der Stellenwert des Bonitätsrisikos zugenommen.

Liquiditätsrisiko: Das ist das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – hauptsächlich aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können. Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen wird auf eigene Rechnung gehalten und verwaltet (klassische Lebensversicherung). Die dadurch gewährleistete hohe Flexibilität unserer Kapitalanlagen sorgt dafür, dass permanent ausreichend Liquidität zur Erfüllung aller Verpflichtungen gegeben ist. Unterstützt wird dies durch eine Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt.

Die Fristigkeiten zur Minimierung der Risiken aus der Wechselwirkung von Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen werden genau beobachtet. Unser Asset Liability Management bietet uns weitere Möglichkeiten, diese Wechselwirkungen zu optimieren und eventuelle negative Auswirkungen zu unterbinden.

Operationale Risiken Diese Risiken ergeben sich aufgrund von operativen Ineffizienzen, menschlichem oder technischem Versagen, durch externe Einflussfaktoren sowie durch rechtliche, steuerliche oder makroökonomische Änderungen und vertragliche Vereinbarungen. Sie werden durch das Risikomanagement in Zusammenarbeit mit den Bereichs- oder Abteilungsleitern aus allen Fachbereichen einmal pro Jahr identifiziert, klassifiziert und bewertet. Außerdem werden im Zuge der Risikoerfassung die abteilungsinternen Überwachungsmaßnahmen auf Vollständigkeit und Effizienz überprüft.

Die Innenrevision der Österreichischen Beamtenversicherung wird auf Grund der Größe des Unternehmens, genehmigt durch die Finanzmarktaufsicht, von einem externen Wirtschaftsprüfer wahrgenommen. Sie ergänzt die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen. Weiters wird durch Funktionstrennung in den Arbeitsabläufen, Vier-Augen-Prinzip bei nahezu allen Erledigungen und hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungssysteme das Risiko von Fehlentwicklungen und schädigenden Handlungen unterbunden bzw. nahezu ausgeschlossen.

Die Folgen von möglichen IT-Systemausfällen (Feuer, Vandalismus, Viren etc.) werden durch eine umfangreiche Datensicherung begrenzt. Zur weiteren Vermeidung von operationalen Risiken erfolgen laufende Abstimmungen und Plausibilitätsprüfungen.

Permanente Beobachtung aller operationalen Risiken – exponierte Bereiche werden einer zusätzlichen Kontrolle durch die interne Revision unterzogen – soll gewährleisten, dass Veränderungen des Risikopotentials sofort erkannt werden können.

Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen bzw. steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, werden einer ständigen Überprüfung unterzogen bzw. hinsichtlich der bilanziellen Konsequenzen untersucht.

Solvabilitätsanforderungen

Mit 1. Jänner 2016 ist Solvency II in Kraft getreten. Für die Berechnung der Bedeckungsquote des Geschäftsjahres 2016 wurden bereits zahlreiche Parameter aktualisiert. Es ist allerdings zu beachten, dass bis zur Meldung an die FMA noch Änderungen vorgenommen werden können. Die Ergebnisse zum Jahresabschluss 2016 und eine Darstellung des Risikomanagement Systems werden im Zuge des Berichtes zur Solvenz- und Finanzlage auf der ÖBV-Homepage veröffentlicht.

Vorbehaltlich zukünftiger Änderungen liegt die Bedeckungsquote nach Solvency II unter Berücksichtigung der bewilligten Übergangsmaßnahme nach § 337 VAG 2016 zum vierten Quartal bei 264,19 %.

Personalstand

Zum 31.12.2016 umfasste der Personalstand 657 Personen (2015: 703 Personen); 235 (2015: 219) Mitarbeiter sind im Innendienst, 422 (2015: 484) im Außendienst beschäftigt.

Auslagerungen

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden alle für den Geschäftsbetrieb wesentlichen, notwendigen Arbeiten selbst erledigt. Auslagerungen bestehen mit der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Eva Kamelreiter, Wien, welche mit der Bewältigung von rechtlichen Angelegenheiten betraut ist, sowie einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, Wien) für die Wahrnehmung der internen Revision. Bis zum 31.12.2016 bestand mit einer Tochtergesellschaft eines anderen Versicherungsunternehmens (biac – Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien) ein aufrechtes Vertragsverhältnis über die Erbringung von IT-Leistungen. Die Immobilienverwaltung wird von der ÖBV-Immobilien GmbH, einer 100%-igen ÖBV-Tochter, durchgeführt. Daneben besteht ein Vertrag mit einer Pensionskasse über die Verwaltung des Vertragsbestandes der betrieblichen Kollektivversicherung.

Gewinnbeteiligung

Eine Aufgliederung der beschlossenen Gewinnausschüttungen für die gewinnberechtigten Versicherungsverträge befindet sich im Anhang.

Ausblick auf 2017

Die Österreichische Beamtenversicherung ist stets bemüht, neue Produkte zu entwickeln, damit die Mitglieder des Vereins auch weiterhin einerseits eine optimale Absicherung gegen unvorhersehbare Ereignisse genießen können, andererseits die Möglichkeit haben, an den Chancen des Kapitalmarktes mitzupartizipieren, ohne den Risiken desselben überproportional ausgesetzt zu sein.

Die Weiterentwicklung unseres im Jahr 2016 erfolgreich implementierten Bestandsverwaltungssystems wird neben der Möglichkeit, neue Produkte zu entwickeln, auch die Anbindung an unser eigenentwickeltes Offert- und Vertriebsprogramm verbessern.

In der Unfallversicherung werden wir in der zweiten Jahreshälfte ein neues Produkt anbieten, das den individuellen Bedürfnissen unserer Mitglieder durch einen modularen Aufbau Rechnung tragen kann.

Der für Verträge ab 2017 geltende Garantiezins darf gemäß Höchstzinssatzverordnung maximal 0,5 % betragen. Diese Rahmenbedingung wird eine große Herausforderung für unseren effizient arbeitenden Vertrieb werden. Daneben werden die Anforderungen, die aufgrund der EU-Richtlinie „IDD“ (Insurance Distribution Directive) vorwiegend unsere Vertriebsmitarbeiter, aber auch alle anderen Personen, die im Kundenkontakt stehen, betreffen, weitgehend im Jahr 2017 umgesetzt; die Richtlinie tritt am 23. Februar 2018 in Kraft.

Bis zum 25. Mai 2018 müssen zudem die Erfordernisse der EU-Datenschutz-Grundverordnung umgesetzt werden. Die Vorbereitungsmaßnahmen werden 2017 durchgeführt.

In der Lebensversicherung erwarten wir für 2017 eine weitere, wenn auch leichte Reduktion der verrechneten Prämien; die Leistungen sollten sich auf einem ähnlichen Niveau wie 2016 bewegen. In der Schaden- und Unfallversicherung streben wir wiederum einen Anstieg der verrechneten Prämien an. Die Leistungen in der Gesamtrechnung sollten auf Grundlage langfristiger Trends leicht geringer ausfallen als 2016. Die tatsächliche Ausgestaltung ist letztlich von den anfallenden Großschäden abhängig, die nicht planbar sind. Die bestehende Rückversicherung wird die Auswirkung der Großschäden auch 2017 abfedern. Das Rückversicherungsprogramm bleibt 2017 unverändert, dem Bonitätsrisiko des Ausfalls einer Rückversicherungsgesellschaft wird ab 2017 durch die Verbreiterung der Anzahl an involvierten Rückversicherern begegnet.

Dank und Anerkennung

Bei unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern möchten wir uns für das Vertrauen bedanken, das sie in die Österreichische Beamtenversicherung gesetzt haben. Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie ganz besonders unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg des Vereins im abgelaufenen Jahr beigetragen haben.

Auch im Jahr 2017 werden wir uns bemühen, eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu erreichen und die Österreichische Beamtenversicherung für die zukünftigen Herausforderungen zu stärken.

Wien, 6. April 2017

Mag. Josef Trawöger
Vorstandsvorsitzender

Werner Summer
Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter



„stöckelschuhe“, aus der Serie schwimmer, 2006, analoge Fotografie, c-print/Diasec, Auflage: 5 + III, 140 x 90 cm,
courtesy Marko Zink/Galerie Michaela Stock

Ausstellung
Marko Zink
Zwischen Spiel und Durchdringung
im Atrium der ÖBV Zentrale
21. Jänner bis 20. Mai 2016



Eröffnung der Ausstellung, oben links: Marko Zink (© Karl Grabherr)

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	Schaden und Unfall EUR	Leben EUR	Gesamt EUR	Gesamt EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	228.718,00	228.718,00	409.277,00
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	228.718,00	228.718,00	409.277,00
B. Kapitalanlagen	19.968.243,66	1.711.031.539,01	1.730.999.782,67	1.638.009.629,72
I. Grundstücke und Bauten	5.128.793,66	140.357.636,60	145.486.430,26	147.603.958,69
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	16.046.607,23	16.046.607,23	12.018.607,23
2. Beteiligungen	0,00	7.380.208,48	7.380.208,48	7.380.208,48
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	536.509.469,03	536.509.469,03	469.067.185,04
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.839.450,00	866.280.292,55	881.119.742,55	854.976.821,09
3. Hypothekendarstellungen	0,00	55.918,72	55.918,72	63.014,62
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	3.563.845,41	3.563.845,41	4.300.281,25
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	140.572.560,99	140.572.560,99	142.334.553,32
6. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	265.000,00	265.000,00	265.000,00
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0,00	95.283.067,67	95.283.067,67	114.740.841,67
D. Forderungen	226.570,31	8.234.859,41	8.461.429,72	10.677.340,11
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	70.732,41	966.526,67	1.037.259,08	1.141.929,50
2. an Versicherungsvermittler	52.789,03	359.401,63	412.190,66	184.111,00
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	0,00	0,00	95.776,84
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	26.162,40	0,00	26.162,40	26.162,40
III. Sonstige Forderungen	76.886,47	6.908.931,11	6.985.817,58	9.229.360,37
E. Anteilige Zinsen und Mieten	272.465,75	23.514.281,80	23.786.747,55	25.101.274,73
F. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	37.393.583,04	37.393.583,04	90.764.535,44
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	0,00	2.080.933,32	2.080.933,32	1.907.889,12
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	0,00	35.312.501,32	35.312.501,32	88.856.522,92
III. Andere Vermögensgegenstände	0,00	148,40	148,40	123,40
G. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	708.794,60	708.794,60	846.552,66
H. Aktive latente Steuern	552.411,40	1.213.206,00	1.765.617,40	0,00
I. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	6.906.865,59	-6.906.865,59	0,00	0,00
	27.926.556,71	1.870.701.183,94	1.898.627.740,65	1.880.549.451,33

Passiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	Schaden und Unfall EUR	Leben EUR	Gesamt EUR	Gesamt EUR
A. Eigenkapital	7.060.693,91	70.229.939,14	77.290.633,05	71.018.525,08
I. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage	1.592.531,83	24.667.544,09	26.260.075,92	25.612.575,92
2. Freie Rücklagen	4.698.162,25	38.476.395,05	43.174.557,30	37.549.949,33
II. Risikorücklage	769.999,83	7.086.000,00	7.855.999,83	7.855.999,83
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500.000,00	13.500.000,00	15.000.000,00	15.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	17.112.303,19	1.659.015.779,98	1.676.128.083,17	1.650.725.956,09
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	277.174,86	10.214.705,93	10.491.880,79	10.328.533,23
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	1.604.008.710,32	1.604.008.710,32	1.572.413.146,98
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	18.805.351,74	14.610.956,77	33.416.308,51	32.394.456,02
2. Anteil der Rückversicherer	-1.973.723,41	0,00	-1.973.723,41	-1.430.108,47
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
1. Gesamtrechnung	0,00	30.133.106,96	30.133.106,96	36.929.828,33
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3.500,00	48.300,00	51.800,00	90.100,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0,00	91.940.786,28	91.940.786,28	110.112.916,94
I. Gesamtrechnung	0,00	91.940.786,28	91.940.786,28	110.112.916,94
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	569.427,26	18.733.332,06	19.302.759,32	18.946.270,21
I. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	7.825.839,00	7.825.839,00	7.122.775,00
II. Rückstellungen für Pensionen	0,00	4.131.369,00	4.131.369,00	4.561.956,00
III. Steuerrückstellungen	569.427,26	780.085,14	1.349.512,40	582.306,77
IV. Sonstige Rückstellungen	0,00	5.996.038,92	5.996.038,92	6.679.232,44
F. Sonstige Verbindlichkeiten	1.684.132,35	13.367.947,39	15.052.079,74	14.739.574,12
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	808.443,36	1.002.839,65	1.811.283,01	1.777.090,65
2. an Versicherungsvermittler	252.291,99	945.763,41	1.198.055,40	1.337.065,84
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	103.158,25	103.158,25	244.464,63
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	422.562,39	22.147,82	444.710,21	512.961,55
III. Andere Verbindlichkeiten	200.834,61	11.294.038,26	11.494.872,87	10.867.991,45
G. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	3.913.399,09	3.913.399,09	6.208,89
	27.926.556,71	1.870.701.183,94	1.898.627.740,65	1.880.549.451,33

Gewinn- & Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

Versicherungstechnische Rechnung	2016	2015
Schaden- und Unfallversicherung	EUR	EUR
1. Abgegrenzte Prämien	17.728.643,96	17.218.742,87
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	21.768.221,67	21.156.244,32
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.046.454,07	-3.931.559,20
b) Veränderung durch Prämienüberträge		
ba) Gesamtrechnung	6.876,36	-5.942,25
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	39.964,14	261,95
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-7.908.097,58	-7.326.441,46
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-7.148.900,09	-7.847.469,58
ab) Anteil der Rückversicherer	1.167.979,56	2.312.179,66
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-2.774.539,70	-1.861.348,65
bb) Anteil der Rückversicherer	847.362,65	70.197,11
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-9.691.727,05	-9.893.162,55
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-7.843.936,86	-8.375.888,86
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.364.565,00	-3.070.535,00
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1.516.774,81	1.553.261,31
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-21.944,81	-101.945,37
6. Versicherungstechnisches Ergebnis	146.838,66	-102.544,56

Versicherungstechnische Rechnung	2016	2015
Lebensversicherung	EUR	EUR
1. Abgegrenzte Prämien	162.169.998,64	177.152.508,69
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	162.330.968,31	177.688.902,78
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-29.045,75	-28.535,87
b) Veränderung durch Prämienüberträge		
ba) Gesamtrechnung	-131.923,92	-507.858,22
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	69.917.535,63	77.724.811,92
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	2.843.058,13	4.316.753,91
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	529.855,65	197.946,28
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-173.551.539,80	-163.591.008,04
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-175.304.227,01	-158.828.483,22
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	25.685,89
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	1.752.687,21	-4.788.210,71
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-6.099.859,39	-40.512.755,89
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	-6.099.859,39	-40.512.755,89
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	-75.755,59	-5.311.276,96
a) Gesamtrechnung	-75.755,59	-5.311.276,96
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-49.739.649,52	-50.165.700,94
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-33.330.421,27	-35.302.047,89
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-16.416.755,18	-14.863.653,05
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	7.526,93	0,00
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	-380.579,13	-532.813,07
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-264.698,01	-551.989,36
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	5.348.366,61	-1.273.523,46

Nichtversicherungstechnische Rechnung	2016	2016	2016	2015
	Schaden und Unfall EUR	Leben EUR	Gesamt EUR	EUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	146.838,66	5.348.366,61	5.495.205,27	-1.376.068,02
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	1.428.665,34	78.085.681,82	79.514.347,16	94.850.388,13
a) Erträge aus Beteiligungen davon verbundene Unternehmen EUR 850.000,00; (Vorjahr: EUR 895.000,00)	0,00	1.738.802,05	1.738.802,05	2.245.340,51
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten davon verbundene Unternehmen EUR 71.749,45; (Vorjahr: EUR 70.029,70)	842.920,90	6.099.180,97	6.942.101,87	6.743.211,09
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	585.744,44	50.771.184,11	51.356.928,55	56.126.700,98
d) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	7.209.287,81	7.209.287,81	276.658,98
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	10.592.196,11	10.592.196,11	28.132.151,16
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	0,00	1.675.030,77	1.675.030,77	1.326.325,41
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-330.284,21	-8.168.146,19	-8.498.430,40	-16.520.450,59
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-54.268,00	-589.039,22	-643.307,22	-625.792,67
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-222.262,96	-6.340.766,78	-6.563.029,74	-7.755.871,70
c) Zinsaufwendungen	-53.753,25	-442.563,78	-496.317,03	-527.645,48
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	-537.723,50	-537.723,50	-7.347.436,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	0,00	-258.052,91	-258.052,91	-263.704,74
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	0,00	-69.917.535,63	-69.917.535,63	-77.724.811,92
5. Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge	0,00	25.373,71	25.373,71	24.599,58
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-3.328,65	-2.204,65	-5.533,30	-540,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.241.891,14	5.371.535,67	6.613.426,81	-746.882,82
8. Steuern vom Einkommen			-348.884,98	-1.245.042,00
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			6.264.541,83	-1.991.924,82
10. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der freien Rücklagen			137.982,52	2.621.951,56
11. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Sicherheitsrücklage			-647.500,00	-38.100,00
b) Zuweisung an freie Rücklagen			-5.755.024,35	-344.926,74
c) Zuweisung an die Risikorücklage			0,00	-247.000,00
12. Jahresgewinn = Bilanzgewinn			0,00	0,00



„Ohne Titel / Neymar und Alba“, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm, 2014 (Ausschnitt)

Ausstellung
Hannah Winkelbauer
Von Schwalben & sterbenden Schwänen
im Atrium der ÖBV Zentrale
1. Juni bis 16. September 2016



Eröffnung der Ausstellung, oben links: Hannah Winkelbauer (© Karl Grabherr)

I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der **Jahresabschluss** wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 sind die Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) vollständig zu beachten. Dies führte im vorliegenden Jahresabschluss zu folgenden wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Jahresabschluss 31.12.2015:

- >>> Der Entfall des Wahlrechts, Zuschreibungen auf Vermögenswerte zu unterlassen, wenn dies für die steuerliche Gewinnermittlung erforderlich ist: Die somit im Geschäftsjahr 2016 verpflichtende Zuschreibung erhöhte die Kapitalanlagen um EUR 11,1 Mio.. Zuschreibungen, die vor dem Inkrafttreten des RÄG 2014 nicht durchgeführt wurden, sind aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsmaßnahmen des § 906 Abs. 32 UGB in Höhe von EUR 3,9 Mio. im Posten passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.
- >>> Verpflichtende Aktivierung latenter Steuern: Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern in Höhe von EUR 1,7 Mio. entsprechen dem aktivierbaren Betrag in voller Höhe; von einer Verteilung wurde Abstand genommen.
- >>> Wegfall des Postens unversteuerte Rücklagen: Die im Vorjahr ausgewiesene unversteuerte Risikorücklage in Höhe von EUR 4,6 Mio. wurde ins Eigenkapital in den Posten Risikorücklage umgliedert. Die Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen in Höhe von EUR 6,6 Mio. werden nach Abzug von passiven latenten Steuern in Höhe von EUR 0,3 Mio. in den Freien Rücklagen ausgewiesen. Der Verbrauch des Geschäftsjahres wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Auflösung der freien Rücklagen ausgewiesen. Die passiven latenten Steuern sind in den Steuerrückstellungen enthalten.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 % bis 33 % p.a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Regel mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Die Zeitwerte in Höhe von EUR 311,1 Mio. (2015: EUR 309,2 Mio.) wurden auf Grundlage von Schätzgutachten aus dem Jahr 2015 und 2017 (eine Liegenschaft) angesetzt. Abschreibungen auf den niederen Zeitwert in Höhe von 1.752,2 Tausend EUR (2015: 3.217,1 Tausend EUR) wurden nicht durchgeführt, da das Potential für zukünftige Wertsteigerungen den Abschreibungsbetrag wesentlich übersteigt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz bewertet. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden anhand des anteiligen Eigenkapitals, mittels Bewertungsgutachten oder dem Buchwert ermittelt.

Aktien, Ergänzungskapitalanleihen, Investmentfondsanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet. Die **festverzinslichen** Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz bewertet; eine Abwertung dieser Wertpapiere erfolgt auf den Rücklösungswert. Zum Bilanzstichtag wurde für erkennbare Risiken durch Abschreibungen in Höhe von EUR 0,04 Mio (2015: EUR 0,2 Mio.) Rechnung getragen. Für die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Ergänzungskapitalanleihen, Investmentfondsanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenwerte herangezogen. Die Zeitwerte der festverzinslichen Wertpapiere wurden nach anerkannten Rechenmodellen (abgezinsten Cashflows) errechnet. Sie wurden mit Hilfe der zugekauften Software LPA analysiert und bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen im Ausmaß von EUR 9,3 Mio. (2015: EUR 11,0 Mio.) wurden nicht durchgeführt, da die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Hypothekenforderungen, Polizzendarlehen und sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Als Zeitwert wird bei den Hypothekenforderungen und den Polizzendarlehen der Rücklösungswert angesetzt. Für die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wird überwiegend die zugekaufte Software LPA eingesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen im Ausmaß von EUR 0,4 Mio. (2015: EUR 4,3 Mio.) wurden nicht durchgeführt, da die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Die Kapitalanlagen der **fondsgebundenen Lebensversicherung** und jene Teile der **prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge**, die im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung veranlagt sind, sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Folgende Fonds werden angeboten:

ESPA Bond Inflation-Linked	AT0000619895
ESPA Stock Europe	AT0000626825
ERSTE Resp. Stock Global	AT0000646799
ESPA Select Bond	AT0000660600
ESPA Stock Global-EM	AT0000680970
ESPA XT Europa	AT0000697065
ESPA Stock Japan	AT0000697073
ESPA XT USA	AT0000697081
Ringturm Active Global Trend	AT0000766373
ESPA Bond Combirent	AT0000812912
ESPA Stock Global	AT0000812870
ESPA Bond Euro-Mündelrent	AT0000812995
ESPA Select Med	AT0000828611
ESPA Select Invest	AT0000828637
Ringturm Vorsorge Rent	AT0000858964
ESPA Portfolio Balanced 30	AT0000A09R60

Die Kapitalanlage der **prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge** erfolgt im RT Zukunftsvorsorge Aktienfonds (AT0000659644), im RT Vorsorgeinvest Aktienfonds (AT0000A10ME1) und im Abrechnungsverband des Deckungsstocks.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten und Gebäudeeinrichtungen in vermieteten Gebäuden) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 10 % bis 33 % p.a.. Gebäudeeinrichtungen in vermieteten Gebäuden sind mit einem Festwert erfasst. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

In **ausländischen Währungen** aushaftende Forderungen und Verbindlichkeiten sind zum Devisenmittelkurs bewertet.

Die **Prämienüberträge** der Lebensversicherung werden in Übereinstimmung mit den versicherungsmathematischen Grundlagen zeitanteilig von den Bruttoprämien berechnet. In der Schaden- und Unfallversicherung werden die Prämienüberträge unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von EUR 48.913,21 (2015: EUR 49.456,10) zeitanteilig berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** in der Lebensversicherung erfasst die am Bilanzstichtag bekannten Todesfälle, Rückkäufe und fälligen Abläufe. Die Rückstellung für Spätschäden wird für die im Folgejahr auszahlenden und nach Ende des Geschäftsjahres gemeldeten noch zu erwartenden Todesfälle gebildet.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist Vorsorge getroffen für sämtliche bis zum Bilanzstichtag gemeldete Schäden, für gemeldete Schäden, bei denen es ungewiss ist, ob eine Leistung erbracht werden muss, sowie für noch nicht gemeldete Schäden (pauschale Rückstellung für Spätschäden und Großschäden). Das Ergebnis aus der Abwicklung der Schadenrückstellung des Vorjahres erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 386.176,75 auf EUR 706.638,88 (2015: EUR 320.462,13).

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Für prämienfreie Versicherungsverträge wird eine in der Deckungsrückstellung berücksichtigte Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Negative Prämienreserven werden auf Null gesetzt.

Folgende Sterbetafeln finden hauptsächlich Verwendung:

1. für Kapitalversicherungen einschließlich Risikoversicherungen:
 - 1.1. Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26 (DM 24/26)
 - 1.2. Allgemeine Österreichische Sterbetafel 1980/82 (ÖVM 80/82)
 - 1.3. Allgemeine Österreichische Sterbetafel 1990/92 (ÖV 90/92)
 - 1.4. Allgemeine Österreichische Sterbetafel 2000/02 (ÖV 00/02)
 - 1.5. Allg. Österreichische Sterbetafel 2000/02 (ÖBV ÖV 00/02 unisex)
 - 1.6. Allg. Österreichische Sterbetafel 2010/12 unisex (ÖV 10/12 unisex)
2. für Erlebens- und Rentenversicherungen:
 - 2.1. Österreichische Sterbetafel für Erlebens- und Rentenversicherungen 1980/82 (EROM/EROF 1950)
 - 2.2. Österreichische Sterbetafel für Rentenversicherungen 1996 (AVÖ 1996 R)
 - 2.3. Österreichische Sterbetafel für Rentenversicherungen 2005 (AVÖ 2005 R)
 - 2.4. Österreichische Sterbetafel für Rentenversicherungen 2005 unisex (AVÖ 2005 R unisex)

Der Rechnungszins beträgt zwischen 1,00 Prozent und 4,00 Prozent.

Die Deckungsrückstellung enthält die gemäß Versicherungsunternehmen-Höchstzinssatzverordnung (VU-HZV) berechnete Zinszusatzrückstellung in Höhe von EUR 17.630.146,76 (2015: EUR 11.141.388,94 auf Basis der Novellen zur Höchstzinssatzverordnung vom Oktober 2015).

Zur Deckung möglicher Ansprüche im Zusammenhang mit dem VersRÄG 2006 wurde per 31.12.2016 im Rahmen der Deckungsrückstellung eine Pauschalrückstellung in Höhe von EUR 733.000,00 (2015: EUR 741.000,00) gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzmarktaufsicht, BGBl II Nr. 315/2015 in der Fassung BGBl II Nr. 324/2016 berechnet. Für das Jahr 2016 wurde auf Grund dieser Berechnung keine Schwankungsrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** in der Lebensversicherungsabteilung enthält die Rückstellung für erklärte, noch nicht zugesagte Gewinnanteile sowie eine Rückstellung für künftige Gewinnverwendung.

In den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist die Stornorückstellung ausgewiesen.

Die **Rückstellung für Abfertigungen** beträgt 89,29 % (2015: 82,30 %) der fiktiven gesetzlichen und vertraglichen Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Eine zum Stichtag 31. Dezember 2016 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommene Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungsverpflichtungen (Rechnungszinssatz 2,58 % und einer Valorisierung von 1,6 % (2015: Nettorechnungszinssatz 1,50 %), Tafelwerk AVÖ 2008-P (Angestellte), Teilwertverfahren) hat einen Betrag von EUR 7.825.839,00 (2015: EUR 7.122.775,00) ergeben. Fluktuationsabschläge wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die **Rückstellung für Pensionen** beträgt 100 % des mit einer Rendite von 3,07 % und einer Valorisierung der liquiden Pensionen von 1,6 % (2015: Nettorechnungszins 1,50 %) berechneten Deckungskapitals des Barwerts der flüssigen Pensionen (Tafelwerk AVÖ 2008-P (Angestellte), Teilwertverfahren), das sind EUR 4.131.369,00 (2015: EUR 4.561.956,00). Die Veränderung der Rückstellung wird im Posten Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anwartschaften auf Pensionszuschüsse wurden im Jahr 1998, die Anwartschaften auf Grund von Sonderverträgen wurden im Jahr 2000 an die VBV Pensionskasse AG übertragen. Bei diesen Übertragungen wurden Einmalbeiträge in Höhe der in den Bilanzen vor der Übertragung ausgewiesenen Rückstellungen für Anwartschaften bezahlt. Der Verein leistet laufende Beiträge an die VBV Pensionskasse AG.

Der Verein bildet eine **Rückstellung für Jubiläumsbezüge**, die aufgrund einer Betriebsvereinbarung an die Mitarbeiter zu bezahlen ist. Als Rechnungszinsfuß gilt für die steuerliche Rückstellung 6,0 % p.a. und für die unternehmensrechtliche Rückstellung 2,83 % und eine Valorisierung von 1,6 % (2015: Nettozinssatz 1,50%) p.a.. Fluktuationsabschläge wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Für die beschriebenen Personalrückstellungen (Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsbezüge) wurde der Durchschnitt der Stichtagsmarktzinssätze der letzten 7 Jahre in Abhängigkeit der Restlaufzeit des jeweiligen Bestandes der Rückstellung herangezogen. Als Valorisierung wurden die erwarteten Gehaltssteigerungen für 2017 verwendet.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in der Höhe der erkennbaren Risiken und Verpflichtungen gebildet.

Die Erstellung einer **Konzernbilanz** unterblieb, da die verbundenen Unternehmen aufgrund ihrer geringen wirtschaftlichen Bedeutung keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Aktiva

Darstellung der Entwicklung der Bilanzwerte der Posten immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten und Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen	Immaterielle Vermögensgegenstände EUR	Grundstücke und Bauten EUR	Anteile an verbundenen Unternehmen EUR	Beteiligungen EUR
Stand am 1. Jänner 2016	409.277,00	147.603.958,69	12.018.607,23	7.380.208,48
Zugänge	249.420,53	1.008.243,16	4.028.000,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibung	0,00	0,00	0,00	0,00
Planmäßige Abschreibungen	-429.979,53	-3.125.771,59	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember 2016	228.718,00	145.486.430,26	16.046.607,23	7.380.208,48

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten zur Gänze angeschaffte Datenverarbeitungsprogramme.

Die Eigennutzung der Grundstücke und Bauten stellt sich wie folgt dar:

Eigennutzung der Grundstücke und Bauten	2016 EUR	2015 EUR
Bilanzwert gesamt	145.486.430,26	147.603.958,69
Anteil der Eigennutzung	6.975.108,33	6.876.275,67

Die Zusammensetzung des Grundbesitzes am 31. Dezember 2016 ist in der Aufstellung der Vermögenswerte dargestellt.

Die Grundwerte der Liegenschaften des Vereins betragen am 31. Dezember 2016 EUR 46.340.009,36 (2015: EUR 46.340.009,36).

Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß Posten B des § 81 c Abs. 2 VAG	2016 EUR	2015 EUR
Grundstücke und Bauten	311.086.333,33	309.246.333,33
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.864.129,57	13.810.510,00
Beteiligungen	23.218.000,00	19.085.000,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	558.806.128,85	491.083.307,93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	989.035.272,10	943.407.098,52
Hypothekenforderungen	55.918,72	63.014,62
Vorauszahlungen auf Polizzen	3.563.845,41	4.300.281,25
Sonstige Ausleihungen	161.061.819,41	156.553.276,70
Guthaben bei Kreditinstituten	265.000,00	265.000,00
	2.064.956.447,39	1.937.813.822,35

Von den sonstigen Ausleihungen in Höhe von EUR 140.572.560,99 (2015: EUR 142.334.553,32) entfallen auf öffentlichrechtliche Körperschaften EUR 23.572.560,99 (2015: EUR 20.334.553,32). Es sind keine durch einen Versicherungsvertrag besicherten Ausleihungen enthalten.

Zum Bilanzstichtag befinden sich keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand der Österreichischen Beamtenversicherung.

In den sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 6.985.817,58 (2015: EUR 9.229.360,37) sind Forderungen an verbundene Unternehmen, ÖBV Immobilien GmbH, Wien, in Höhe von EUR 5.800,14 (2015: EUR 13.331,42), ÖBV Selekt Versicherungsagentur GmbH, Wien, in Höhe von EUR 334.223,41 (2015: 454.913,28) und ÖBV Realitäten GmbH, Wien, in Höhe von EUR 50.000,00 (2015: EUR 381.739,50) enthalten. Forderungen an Beteiligungsunternehmen, VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien, sind mit EUR 5.517,70 (2015: EUR 641,00) ausgewiesen.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Latente Steuern wurden im Geschäftsjahr 2016 erstmalig gebildet. Für die Ermittlung werden die unterschiedlichen Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden im Unternehmens- und Steuerrecht herangezogen, soweit sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder auflösen.

Bei folgenden Posten bestehen derartige Unterschiede:

- >>> Grundstücke und Bauten
- >>> Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen
- >>> Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- >>> Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer
- >>> Personalrückstellungen

Verlustvorträge blieben außer Ansatz.

Bei den Wertunterschieden handelt es sich um langfristige temporäre Differenzen.

Als Steuersatz für die Ermittlung der latenten Steuern wurde in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung 25,00 % verwendet. In der Bilanzabteilung Lebensversicherung wurde dem Umstand, dass wesentliche Teile des Ergebnisses den Versicherungsnehmern im Wege der Gewinnbeteiligung zugute kommen, durch den reduzierten Steuersatz von 5,00 % Rechnung getragen.

Die Ergebnisse einer vom Verein vorgenommenen Mittelfristplanung geben überzeugende, substantielle Hinweise dafür, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird. Dadurch ist der Ansatz der latenten Steuern gerechtfertigt.

II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Passiva

Darstellung der Entwicklung der Bewertungsreserven aufgrund von Sonderabschreibungen sowie der Bilanzwerte der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, Posten sonstige Rückstellungen und Andere Verbindlichkeiten:

Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen

EUR

Wertberichtigung gemäß § 12 EStG zu Grundstücken und Bauten

6.102.128,37

31. Dezember 2015

6.232.544,75

Entwicklung	2016	2015
Wertberichtigung gemäß § 12 EStG zu Grundstücken und Bauten	EUR	EUR
Stand am 1. Jänner	6.232.544,75	6.718.152,20
Umgliederung latenter Steuern	0,00	-347.624,93
Auflösung und Verbrauch	-137.982,52	-137.982,52
abzgl. Veränderung der latenten Steuern	7.566,14	0,00
Stand am 31. Dezember	6.102.128,37	6.232.544,75

Die Entwicklung während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	Gesamte Rückstellung	Erklärte laufende Gewinne	Erklärte Schlussgewinne	Schlussgewinnfonds	Freie Gewinnrückstellung
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anfangsbestand	36.929.828,33	6.173.714,38	714.275,99	0,00	30.041.837,96
Zuführungen	5.956.225,82	5.535.018,32	421.207,50	0,00	0,00
Entnahmen	-12.752.947,19	-5.982.361,46	-814.359,91	0,00	-5.956.225,82
Übertrag	0,00	-191.352,92	100.083,92	0,00	91.269,00
Endbestand	30.133.106,96	5.535.018,32	421.207,50	0,00	24.176.881,14

Rückstellungen		EUR
Sonstige Rückstellungen		5.996.038,92
	31. Dezember 2015	6.679.232,44

Zusammensetzung	2016 EUR	2015 EUR
Rückstellung für Jubiläumsbezüge	3.146.980,00	2.993.302,00
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	2.078.940,58	1.999.476,35
Andere Rückstellungen	770.118,34	1.686.454,09
	5.996.038,92	6.679.232,44

Die anderen Rückstellungen beinhalteten im Vorjahr eine Vorsorge für den Ausstieg aus einem Nutzungs- und Finanzierungsvertrag mit Kündigungsverzicht in Höhe von EUR 1.150.000,00; diese wurde im Geschäftsjahr verbraucht.

Verbindlichkeiten		EUR
Andere Verbindlichkeiten		11.494.872,87
	31. Dezember 2015	10.867.991,45

Zusammensetzung	2016 EUR	2015 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.902.714,41	2.447.321,34
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	671.089,93	870.737,87
Sonstige Verbindlichkeiten	8.921.068,53	7.549.932,24
	11.494.872,87	10.867.991,45

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind eine Leibrentenverbindlichkeit in Höhe von EUR 1.052.024,32 (2015: EUR 1.055.111,34) und Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen, ÖBV Immobilien GmbH, Wien, in Höhe von EUR 57.345,63 (2015: EUR 70.798,85) enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben EUR 14.008.654,97 (2015: EUR 13.692.711,74) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr; Verbindlichkeiten in der Höhe von EUR 1.043.424,77 (2015: EUR 1.046.862,38) haben eine Laufzeit von über einem Jahr.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich Verpflichtungen für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von ca. EUR 1.674.000,00 (2015: EUR 1.532.000,00) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von ca. EUR 8,2 Mio. (2015: EUR 7,6 Mio.).

Die Gesellschafter der REB II Beteiligungs AG, Wien, haben sich verpflichtet, über Anforderung des Vorstands dieser Gesellschaften Gesellschafterzuschüsse im Ausmaß von EUR 2.000.000,00 zu leisten. Am 31. Dezember 2016 bestehen noch Einzahlungsverpflichtungen des Vereins von EUR 650.000,00 (2015: EUR 735.000,00).

Die REB II Beteiligungs AG, Wien, veranlagt die ihnen von den Aktionären in Form von Grundkapital und von Gesellschafterzuschüssen zur Verfügung gestellten Mittel bei einer Kommandit-Erwerbsgesellschaft, die sich damit an Unternehmen beteiligt und sie finanziert.

III. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, jeweils für die Gesamtrechnung, und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2016 wie folgt auf:

Versicherungstechnische Rechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Direktes Geschäft	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	21.768.221,67	21.775.098,03	-9.923.439,79	-11.208.501,86	-514.337,05
(2015)	21.156.244,32	21.150.302,07	-9.708.818,23	-11.446.423,86	4.078,88
Lebensversicherung	162.330.968,31	162.199.044,39	-173.551.539,80	-49.747.176,45	-22.147,82
(2015)	177.688.902,78	177.181.044,56	-163.616.693,93	-50.165.700,94	-3.301,54

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen setzen sich im Jahr 2016 wie folgt zusammen (nur direktes Geschäft):

Verrechnete Prämien für Lebensversicherungen (nur direktes Geschäft)	2016 EUR	2015 EUR
Einzelversicherungen	160.159.765,84	175.391.735,62
Gruppenversicherungen	2.171.202,47	2.297.167,16
	162.330.968,31	177.688.902,78
Verträge mit Einmalprämie	23.410.995,79	39.652.114,40
Verträge mit laufender Prämie	138.919.972,52	138.036.788,38
	162.330.968,31	177.688.902,78
Verträge mit Gewinnbeteiligung	139.205.590,78	155.094.419,16
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	466.300,54	455.839,53
Verträge prämiengeförderte Zukunftsvorsorge	14.971.122,94	14.609.201,37
Verträge fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	7.687.954,05	7.529.442,72
	162.330.968,31	177.688.902,78

Die Aufteilung nach geographischen Gebieten entfällt, da die Verträge in Mitgliedsstaaten der EU und im übrigen Ausland von untergeordneter Bedeutung (Anteil unter 3 %) sind.

In der Lebensversicherung wurden die gesamten Erfolge (Erträge abzüglich Aufwendungen) aus der Kapitalveranlagung in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss in der Lebensversicherung setzen sich aus den Abschlussprovisionen in Höhe von EUR 5.646.928,69 (2015: EUR 6.607.606,56) und den sonstigen anteiligen Kosten von EUR 27.683.492,58 (2015: EUR 28.694.441,33) zusammen.

Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung gliedern sich in Inkassogebühren in Höhe von EUR 663.721,13 (2015: EUR 672.957,66) und die sonstigen anteiligen Kosten im Ausmaß von EUR 15.753.034,05 (2015: EUR 14.190.695,39).

Nichtversicherungs- technische Rechnung

Die Österreichische Beamtenversicherung hat einen ertragreichen Bestand an Kapitalanlagen. Die Rendite der Kapitalanlagen im Jahr 2016 beträgt 4,1 % (2015: 4,6 %).

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen EUR 10.592.196,11 (2015: EUR 28.132.151,16), die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen belaufen sich im laufenden Geschäftsjahr auf EUR 537.723,50 (2015: EUR 7.347.436,00); im Vorjahr resultierten die realisierten Gewinne und Verluste im Wesentlichen aus der Bereinigung des Kapitalanlagebestandes – Anleihen und Darlehen mit hohem Risikopotential wurden veräußert. Die Abschreibungen von Kapitalanlagen mit Ausnahme der planmäßigen Gebäudeabschreibung betragen EUR 3.437.258,15 (2015: EUR 4.536.968,76), die Zuschreibungen zu Kapitalanlagen EUR 7.209.287,81 (2015: EUR 276.658,98). Die Zuschreibungen des Geschäftsjahres bilden den Saldo aus den Zuschreibungen aufgrund der Verpflichtung gemäß RÄG 2014 und den unterlassenen Zuschreibungen aus den Jahren vor Inkrafttreten des RÄG 2014, die in die passiven Rechnungsabgrenzungen eingestellt wurden.

Aufgliederung von Aufwendungen

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Aufwendungen	2016 EUR	2015 EUR
Gehälter und Löhne	6.424.471,00	5.833.698,00
Aufwendungen für Abfertigungen	505.583,00	495.521,00
Aufwendungen für Pensionen	178.992,00	484.526,00
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.219.065,00	2.020.339,00
Sonstige Sozialaufwendungen	590.729,00	526.250,00
	9.918.840,00	9.360.334,00

In den Aufwendungen für den Versicherungsabschluss sind enthalten:

Aufwendungen	2016 EUR	2015 EUR
Gehälter und Löhne	12.816.231,30	13.356.096,32
Aufwendungen für Abfertigungen	1.008.592,13	1.134.479,41
Aufwendungen für Pensionen	357.074,68	1.109.309,77
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.426.831,72	4.625.512,03
Sonstige Sozialaufwendungen	1.178.451,36	1.204.836,34
	19.787.181,19	21.430.233,87

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von EUR 7.401.467,55 (2015: EUR 8.824.112,42) an; davon entfallen auf die Lebensversicherung EUR 5.646.928,69 (2015: EUR 6.607.606,56).

Vom Personalaufwand entfallen auf die Geschäftsaufbringung (Verkauf) EUR 19.787.181,19 (2015: EUR 21.430.233,87) und auf den Betrieb EUR 8.885.071,00 (2015: EUR 8.362.719,00).

In den ausgewiesenen Aufwendungen sind Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von EUR 108.000,00 (2015: EUR 91.300,00) enthalten.

Angaben zu personellen Verhältnissen

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 700 (2015: 718), wobei sich alle im Angestelltenverhältnis befinden. Im Versicherungsbetrieb waren durchschnittlich 228 (2015: 219), im Versicherungsvertrieb waren durchschnittlich 472 (2015: 499) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Bei Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats haften am 31. Dezember 2016 keine Vorschüsse und Kredite aus. Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden am 31. Dezember 2016 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt EUR 2.050.241,81 (2015: EUR 3.223.836,81) entfallen im Jahr 2016 EUR 46.924,37 (2015: EUR 950.560,05) auf aktive und pensionierte Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstands flossen im Jahre 2016 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von EUR 413.151,04 (2015: EUR 393.874,47) zu. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2016 EUR 196.700,58 (2015: EUR 317.408,44).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit für den Verein beliefen sich im Jahr 2016 auf EUR 47.080,00 (2015: EUR 48.840,00); frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Jahr 2016 keine Vergütungen.

Am 31. Dezember 2016 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz)	Anteil am Kapital	Letzter Jahres- abschluss	Eigen- kapital	Jahres- überschuss
	%		TEUR	TEUR
ÖBV Immobilien GmbH, Wien	100	2016	831	137
ÖBV Selekt Versicherungsagentur GmbH, Wien	100	2016	1.263	738
ÖBV Realitäten GmbH, Wien	100	2016	5.568	189
REB II Beteiligungs AG, Wien	25,64	2015	3.238	502

Sonstige Beteiligungen bestanden an folgendem Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz)	Anteil am Kapital	Letzter Jahres- abschluss	Eigen- kapital	Jahres- überschuss
	%		TEUR	TEUR
VBV Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	14,96	2015	55.099	6.017

IV. Bebaute Grundstücke

1010 Wien	Börsegasse 10
1010 Wien	Fleischmarkt 7
1010 Wien	Graben 14–15
1010 Wien	Grillparzerstraße 11
1010 Wien	Grillparzerstraße 14
1010 Wien	Landesgerichtsstraße 12
1010 Wien	Mölker Bastei 3
1030 Wien	Dapontegasse 3
1030 Wien	Dapontegasse 5
1030 Wien	Geusaugasse 47
1030 Wien	Hansalgasse 4
1030 Wien	Hansalgasse 6
1030 Wien	Kübeckgasse 18
1040 Wien	Karolinengasse 4–6
1040 Wien	Schelleingasse 37
1060 Wien	Garbergasse 11
1070 Wien	Lerchenfelder Straße 23
1070 Wien	Lerchenfelder Straße 65
1070 Wien	Lindengasse 45
1070 Wien	Neubaugasse 40
1080 Wien	Albertgasse 55
1080 Wien	Wickenburggasse 13
1090 Wien	Alserstraße 26
1090 Wien	Grundlgasse 2
1090 Wien	Hörlgasse 12
1090 Wien	Kolingasse 11
1090 Wien	Marktgasse 60
1090 Wien	Nußdorfer Straße 53
1090 Wien	Pramergasse 28
1090 Wien	Prechtlgasse 9
1090 Wien	Universitätsstraße 4
1100 Wien	Jagdgasse 2c
1150 Wien	Alberichgasse 3
1170 Wien	Frauengasse 1a / Weissgasse 8
1170 Wien	Geblergasse 10
1170 Wien	Ottakringerstraße 46
1180 Wien	Max-Emanuel-Straße 3
1180 Wien	Schulgasse 67
1190 Wien	Krottenbachstraße 98–100
1190 Wien	Krottenbachstraße 102
1190 Wien	Obkirchergasse 11
1200 Wien	Webergasse 3
1220 Wien	Berchtoldgasse 15
3400 Klosterneuburg	Lebsaftgasse 2a
9020 Klagenfurt	Paulitschgasse 4

V. Die Organe

Vorstand

Vorsitzender: Josef Trawöger, Mag.
Vorsitzender-Stellvertreter: Werner Summer

Aufsichtsrat

Vorsitzender: Gottfried Weißengruber (bis 03.05.2016)
Günter Blumthaler (ab 03.05.2016)
1. Vorsitzender-Stv.: Fritz Neugebauer
2. Vorsitzender-Stv.: Günter Blumthaler (bis 03.05.2016)
Franz Binderlehner, DI (ab 07.06.2016)

Schriftführer: Manfred Wiedner
Schriftführer-Stv.: Richard Holzer

Sonstige gewählte Mitglieder
Peter Dyduch
Kurt Ebner
Hans Freiler, Dr.
Alois Fritzenwallner
Wilhelm Gloss, Dr.
Roman Hebenstreit (bis 07.06.2016)
Helmut Köstinger
Ernst Machart, Mag. (ab 07.06.2016)
Gerhard Schneider
Rudolf Srba
Elisabeth Vondrasek
Gottfried Weißengruber (bis 07.06.2016)

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder
Gerhard Prüller, Betriebsratsvorsitzender
Kurt Maierhofer, Betriebsratsvorsitzender-Stv.
Karl Haiden
Lukas Lanzinger
Theresia Merzinger
Thomas Stummer
Marion Wais, Mag.
Monika Wurzinger

Mitgliedervertreter

Gernot Acko
Otto Aiglsperger
Silvia Bauer
Bernd Brandstetter
Romanus Fennes (ab 07.06.2016)
Franz Fischer
Ida Fleissner (bis 07.06.2016)
Monika Gabriel
Hermann Greylinger (ab 07.06.2016)
Hannes Gruber
Hans Herold, Mag.
Walter Hotz, Ing.
Johannes Idinger, Mag. (ab 07.06.2016)
Peter Korecky, Mag.
Hermann Lipitsch
Stephan Maresch
Erich Mauersics
Gerhard Mayerhofer (bis 07.06.2016)
Günter Mayr
Horst Pammer
Helmut Pellech (bis 07.06.2016)
Christian Reiseder (bis 07.06.2016)
Andreas Rindler
Markus Sammer
Stefan Scherl
Jutta Schor
Rudolf Schuchter
Korinna Schumann
Christian Sukop
Melitta Székely-Uttinger
Harald Ulreich
Helmut Woisetschläger
Robert Wurm
Gerhard Zauner (ab 07.06.2016)

Treuhänder

Karin Harreither, Mag. CPA
Markus Waldherr, MMag. Dr.

Stellvertreter:

VI. Gewinnbeteiligung

Verteilung des Betriebsüberschusses und Gewinnzuteilung

Der Betriebsüberschuss gemäß § 14 der Satzung beträgt im Jahr 2016 insgesamt EUR 5.830.779,94 (2015: EUR 3.172.234,66). Das Betriebsergebnis ist damit um EUR 2.658.545,28 höher als im Vorjahr (2015: um EUR 8.861.543,50 geringer als im Jahr davor).

Der Vorstand schlägt der ordentlichen Versammlung der Mitgliedervertreter vor, die im Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2016 im Einklang mit den Bestimmungen der Satzung vorgenommene Aufteilung des Betriebsüberschusses von EUR 5.830.779,94 wie folgt zu genehmigen:

Verteilung des Betriebsüberschusses

	EUR
Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung	75.755,59
Zuweisung an freie Rücklagen	5.755.024,35
	5.830.779,94

Aus der in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 mit EUR 30.133.106,96 (2015: EUR 36.929.828,33) ausgewiesenen Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer sollen per 31. Dezember 2017 die auf den Folgeseiten dargestellten Gewinnanteile gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen an die Mitglieder ausgeschüttet werden.

Die vorgeschlagenen Gewinnverteilungsmaßnahmen der Lebensversicherung werden einen Betrag von EUR 5.956.225,82 (2015: EUR 6.887.990,37) erfordern. Jene Versicherungen im mechanischen Gewinnverband A, die im Jahr 2018 durch Erleben fällig werden, erhalten ebenso wie im Vorjahr aufgrund der aktuellen Gesamtverzinsung keinen Sondererlebensbonus.

Für künftige Gewinnverwendung verbleibt von der Rückstellung für Gewinnbeteiligung ein Rest von EUR 24.176.881,14 (2015: EUR 30.041.837,96).

Erläuterung zur Berechnung der Gewinnrückstellung aus der Sicht der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungs-Verordnung, BGBl. II Nr. 292/2015

Die Berechnung der Bemessungsgrundlage im Sinne des § 92 Abs. 4 VAG 2016 stellt sich wie folgt dar:

Abgegrenzte Prämien	149.986.229,35
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	73.420.677,02
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-7.432.231,95
Sonstige versicherungstechnische Erträge	501.193,38
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-144.255.670,66
Erhöhungen von versicherungstechnischen Rückstellungen	-18.166.023,01
Verminderungen von versicherungstechnischen Rückstellungen	0,00
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-46.912.255,31
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-250.379,31
Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge	24.001,13
Sonstige nicht versicherungstechnische Aufwendungen	-2.085,39
Steuern vom Einkommen	-1.577.908,00
Auflösung der Risikorücklage	0,00
Zuweisung an die Risikorücklage	0,00
Aufwendungen für die Dotierung der Zinszusatzrückstellung	-3.244.378,91
Erträge aus der Auflösung der Zinszusatzrückstellung	0,00
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 92 Abs. 4 VAG 2016	2.091.168,34

Die Zuordnung zu den einzelnen Abrechnungskreisen erfolgte nach Möglichkeit durch direkte Zuordnung aus den Beständen. Bei jenen Positionen, bei denen dies nicht möglich war, erfolgte die Aufteilung im Verhältnis der Anzahl der im Bestand befindlichen Verträge, im Verhältnis der verrechneten Prämie bzw. im Verhältnis der Deckungserfordernisse in der klassischen Lebensversicherung.

Die Bemessungsgrundlage für die Mindestzuführung gemäß § 3 der Verordnung in Höhe von 85 % beträgt EUR 2.091.168,34 (2015: EUR 9.406.373,39).

Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer inklusive Direktgutschriften betragen im Jahr 2016 EUR 2.864.586,39 (2015: EUR 7.996.857,95), das sind 136,98 % (2015: 85,02 %) der Bemessungsgrundlage gemäß Verordnung.

**Wesentliche Ereignisse
nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Nachschusspflicht

Der Verein hat im § 13 Abs. 1 der Satzung festgelegt, dass keine Nachschusspflicht gemäß § 40 Abs. 2 VAG besteht.

Wien, 6. April 2017

Mag. Josef Trawöger
Vorstandsvorsitzender

Werner Summer
Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter

Für die mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Lebensversicherungen werden gemäß Gewinnplan am 31.12.2017 Gewinnanteile in folgender Höhe zugeteilt:

Kapital-, Erlebens- und Rentenversicherungen	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Gewinnanteilssätze	Schlussgewinn
Verträge abgeschlossen			
bis 30.6.1967	A		
beitragspflichtig		5,0 % des Jahresbeitrages	–
beitragsfrei		0,0 % der Deckungsrückstellung	–
von 1.7.1967 bis 31.12.1989			
beitragspflichtig		in % des Jahresbeitrages (gemäß Gewinnplan, je nach Versicherungs- bzw. Bestandsdauer)	–
beitragsfrei		0,0 % der Deckungsrückstellung	–
gegen Einmalbeitrag		0,0 % der Deckungsrückstellung	–

Kapitalversicherungen	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Zinsgewinn	Summen-/ Zusatzgewinn	Schlussgewinn
Verträge abgeschlossen				
von 1.1.1990 bis 30.6.1996	B			
beitragspflichtig		0,00 %	2 ‰	2 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		0,00 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		0,00 %	–	2 Zinsgewinnanteile
von 1.7.1996 bis 30.6.2000	C			
beitragspflichtig		0,00 %	1,5 ‰	1 Zinsgewinnanteil
beitragsfrei		0,00 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		0,00 %	–	1 Zinsgewinnanteil
von 1.7.2000 bis 31.12.2003	D/F			
beitragspflichtig		0,00 %	1,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		0,00 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		0,00 %	–	1 Zinsgewinnanteil
von 1.1.2004 bis 31.12.2005	E/F			
beitragspflichtig		0,00 %	1,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		0,00 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		0,00 %	–	1 Zinsgewinnanteil
von 1.1.2006 bis 31.3.2011	F/F			
beitragspflichtig		0,25 %	1,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		0,25 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		0,25 %	–	1 Zinsgewinnanteil
von 1.4.2011 bis 20.12.2012	G/F			
beitragspflichtig		0,50 %	1,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		0,50 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		0,50 %	–	1 Zinsgewinnanteil
von 1.12.2012 bis 31.12.2014	H/F			
beitragspflichtig		0,75 %	1,5 ‰ (0,5 ‰*)	1,5 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		0,75 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		0,75 %	–	1 Zinsgewinnanteil

Kapitalversicherungen	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Zinsgewinn	Summen-/ Zusatzgewinn	Schlussgewinn	
Verträge abgeschlossen					
von 1.1.2015 bis 31.12.2015	I/F				
beitragspflichtig		1,00 %	1,5 ‰ (0,5 ‰*)	1,5 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		1,00 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		1,00 %	–	1 Zinsgewinnanteil	
ab 1.1.2016	J/F				
beitragspflichtig		1,50 %	1,5 ‰ (0,5 ‰*)	1,5 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		1,50 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		1,50 %	–	1 Zinsgewinnanteil	

Der Zinsgewinnanteil wird an der Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres, der Zusatz- oder Summengewinnanteil an der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Schlussgewinn am fälligen Kapital bemessen.

*) bei Verträgen für die Begräbniskostenvorsorge

Erlebens- und Rentenversicherungen	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Zinsgewinn	Summen-/ Zusatzgewinn	Schlussgewinn	
Verträge abgeschlossen					
bis 14.3.2000	B				
beitragspflichtig		0,00 %	0,5 ‰	2 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		0,00 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		0,00 %	–	2 Zinsgewinnanteile	
Gruppenvers. nach Tarif RG1-C	B				
beitragspflichtig		0,00 %	0,5 ‰	2 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		0,00 %	–	–	
von 15.3.2000 bis 31.12.2003	D/R				
beitragspflichtig		0,00 %	0,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		0,00 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		0,00 %	–	1 Zinsgewinnanteil	
von 1.1.2004 bis 31.12.2005	E/R				
beitragspflichtig		0,00 %	0,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		0,00 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		0,00 %	–	1 Zinsgewinnanteil	
von 1.1.2006 bis 31.3.2011	F/R				
beitragspflichtig		0,25 %	0,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		0,25 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		0,25 %	–	1 Zinsgewinnanteil	
von 1.4.2011 bis 20.12.2012	G/R				
beitragspflichtig		0,50 %	0,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		0,50 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		0,50 %	–	1 Zinsgewinnanteil	
von 1.12.2012 bis 31.12.2014	H/R				
beitragspflichtig		0,75 %	0,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile	
beitragsfrei		0,75 %	–	–	
gegen Einmalbeitrag		0,75 %	–	1 Zinsgewinnanteil	

Erlebens- und Rentenversicherungen	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Zinsgewinn	Summen-/ Zusatzgewinn	Schlussgewinn
Verträge abgeschlossen				
von 1.1.2015 bis 31.12.2015	I/ F R			
beitragspflichtig		1,00 %	0,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		1,00 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		1,00 %	–	1 Zinsgewinnanteil
ab 1.1.2016	J/ F R			
beitragspflichtig		1,50 %	0,5 ‰	1,5 Zinsgewinnanteile
beitragsfrei		1,50 %	–	–
gegen Einmalbeitrag		1,50 %	–	1 Zinsgewinnanteil

Der Zinsgewinnanteil wird an der Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres, der Zusatz- oder Summengewinnanteil am Ablösekapital (Rentenversicherungen) bzw. an der Versicherungssumme auf den Erlebensfall, der Schlussgewinn am fälligen Kapital bemessen.

Betriebliche Kollektivversicherung	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Zinsgewinn	Summen-/ Zusatzgewinn	Schlussgewinn
Verträge abgeschlossen				
von 01.01.2014 bis 31.12.2014	BKV /H			
		0,50 %	–	1 Zinsgewinnanteil
von 01.01.2015 bis 31.12.2015	BKV /I			
		0,75 %	–	1 Zinsgewinnanteil
ab 01.01.2016	BKV /J	1,25 %	–	1 Zinsgewinnanteil

Der Zinsgewinnanteil wird an der Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag per 31.12.2016, der Schlussgewinn am fälligen Kapital bemessen.

Pensionszusatzversicherungen	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Zinsgewinn	Summen-/ Zusatzgewinn	Schlussgewinn
gemäß §108b EStG 1988				
beitragspflichtig	Z	0,00 %	0,5 ‰	1 Zinsgewinnanteil
beitragsfrei		0,00 %	–	–

Der Zinsgewinnanteil wird an der Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres, der Zusatzgewinnanteil am Rentenkapitalwert, der Schlussgewinn am fälligen Kapital bemessen.

Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge

gemäß §108g EStG 1988

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2018 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 2,50 % p.a. bzw. 2,25 % p.a. im Abrechnungsverband H2 und 2,00 % p.a. im Abrechnungsverband H3 gutgeschrieben. Wird im Jahr 2018 eine lebenslange monatliche Pensionszahlung gemäß der dem Versicherungsvertrag zugrunde liegenden Allgemeinen Bedingungen der prämiengebünstigten Zukunftsvorsorge in Anspruch genommen, dann wird ein Treuebonus in Höhe von 4 % der vom Versicherungsnehmer eingezahlten Beiträge fällig.

Flüssige Rentenversicherungen	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Zinsgewinn
Verträge abgeschlossen		
bis 14.3.2000	A/B/Z	0,00 %
von 15.3.2000 bis 31.12.2003	D/R	0,00 %
von 1.1.2004 bis 31.12.2005	E/R	0,00 %
von 1.1.2006 bis 31.3.2011	F/R	0,25 %
von 1.4.2011 bis 20.12.2012	G/R	0,50 %
von 1.12.2012 bis 31.12.2014	H/R	0,75 %
von 1.1.2015 bis 31.12.2015	I/R	1,00 %
ab 1.1.2016	J/R	1,50 %

Der Zinsgewinnanteil (Erhöhungssatz) wird an der zuletzt bezahlten Rente bemessen.
Die flüssigen Bonusrenten werden auf eine Gesamtverzinsung von 2,50 % bzw. auf den tariflich garantierten Rechnungszins gesenkt.

Risikoversicherungen mit Vorweggewinn	Gewinn-/ Abrechnungs- verband	Vorweggewinn
Verträge abgeschlossen		
von 1.7.2000 bis 31.12.2003	V	
Tarife RS25-D		25,00 %
Tarife RS50-D		50,00 %
von 1.1.2004 bis 31.12.2005	V	
Tarife RS25-E		25,00 %
Tarife RS50-E		50,00 %
von 1.1.2006 bis 31.3.2011	V	
Tarif RSV1-F		20,00 %
Tarif RSV2-F		45,00 %
von 1.4.2011 bis 20.12.2012	V	
Tarif RSV1-G		20,00 %
Tarif RSV2-G		45,00 %
von 1.12.2012 bis 31.12.2014	V	
Tarif RSV1-H		25,00 %
Tarif RSV2-H		50,00 %
von 1.1.2015 bis 31.12.2015	V	
Tarif RSV1-I		25,00 %
Tarif RSV2-I		50,00 %
ab 1.1.2016	V	
Tarif RSV1-J		25,00 %
Tarif RSV2-J		50,00 %

Der Vorweggewinn wird am Beitrag bemessen, der für das im Jahr 2018 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

VII. Gewinnanteilsätze

Gewinnverband A	Ver- sicherungsdauer in Jahren	Prozent des Jahresbeitrages	ab dem 16. Jahr
Gewinnanteilsätze für die am 31.12.2017 zuzuteilenden Gewinnanteile (in Prozent des Jahresbeitrages) für Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 01.07.1977 bis 31.12.1989	16	4,50	7,43
	17	5,00	9,10
	18	5,00	8,70
	19	5,00	8,30
	20	5,50	10,01
	21	5,50	9,57
	22	5,50	9,30
	23	5,50	9,02
	24	5,50	8,75
	25	6,00	10,14
	26	6,00	9,96
	27	6,00	9,78
	28	6,00	9,60
	29	6,00	9,42
	30	6,50	10,99
	31	6,50	10,86
	32	6,50	10,73
	33	6,50	10,60
	34	6,50	10,47
	35	6,50	10,40
	36	6,50	10,34
	37	6,50	10,27
	38	6,50	10,21
	39	6,50	10,14
	40	6,50	10,08
	41	6,50	10,01
	42	6,50	9,95
	43	6,50	9,88
	44	6,50	9,82 ¹

1) Ab einer Versicherungsdauer von 44 Jahren bleibt der Gewinnanteilsatz unverändert.

Bericht zum Jahresabschluss, Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Österreichische Beamtenversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum **31. Dezember 2016**, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- >>> Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- >>> Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- >>> Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- >>> Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres

Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- >>> Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- >>> Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 6. April 2017

KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk e.h.
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk des verantwortlichen Aktuars

Ich bestätige gemäß § 116 (5) VAG 2016 uneingeschränkt, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind, dass die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen, dass die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge ausreichen, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2016 für alle Versicherungsnehmer angemessen im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplans verteilt worden ist.

Die in der Abteilung Lebensversicherung zum 31. Dezember 2016 ausgewiesene Position Deckungsrückstellung enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von EUR 1.604.008.710,32.

Die Position Prämienüberträge enthält Prämienüberträge des eigenen Geschäfts von EUR 10.214.705,93.

Wien, 10. März 2017

DI Stefan Mikula e.h.
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigungsvermerk der Deckungsstock-Treuhänderin

Ich bestätige gemäß § 305 Abs. 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Tulln, 30. März 2017

Mag. Karin Harreither, CPA
Treuhänderin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2016 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2016 ist sohin festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch fallweise durch seinen Vorsitzenden Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der ÖBV zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche an Hand von Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten.

Im Jahr 2016 fanden eine ordentliche Versammlung der Mitgliedervertreter, fünf Aufsichtsratsitzungen sowie eine Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Versammlung der Mitgliedervertreter ferner mit, dass der Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurden, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde und dass diese Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben hat. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat stellt daher an die Versammlung der Mitgliedervertreter den

Antrag,

dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Günter Blumthaler e. h.
(Vorsitzender)



„5, 3, 2 ,1 ,0“ (fünfteilig), einzeln: 100 x 100 x 5,5 cm, diamantgeritztes Antireflexglas, 2014 (Ausschnitt)

Ausstellung

Magda Csutak

Annäherung an die Null

im Atrium der ÖBV Zentrale

28. September 2016 bis 6. Jänner 2017



Eröffnung der Ausstellung, *oben links*: Magda Csutak (© Karl Grabherr)

Lebensversicherungen

Geschäftsmäßige Tarife

Kleinlebensversicherungen mit Gewinnbeteiligung

mit einer Versicherungssumme bis EUR 1.816,75 (ATS 24.999,-) ohne ärztliche Untersuchung.

Sterbegeldvorsorge

- a) mit abgekürzter Beitragszahlung
- b) mit Beitragszahlung bis längstens zum 85. Lebensjahr

Er- und Ablebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Unfalltodzusatzversicherungen

Großlebensversicherungen mit Gewinnbeteiligung

ab einer Versicherungssumme von EUR 1.816,82 (ATS 25.000,-)

Ohne/mit ärztliche(r) Untersuchung, mit Rentenoption, Operationskostenbegünstigung und Indexanpassung (Dynamikklausel)

Ablebensversicherungen

- a) mit abgekürzter Beitragszahlung
- b) mit Beitragszahlung bis längstens zum 90. Lebensjahr

Erlebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Er- und Ablebensversicherungen

- a) mit Einmalerglag
- b) mit laufender Beitragszahlung
 - mit geringer Prämie in den ersten Jahren
 - mit Zwischenauszahlungen
 - mit 50%iger Erlebensbonifikation
 - auf das Leben zweier Personen
 - auf das Leben zweier Personen mit Zwischenauszahlungen
 - mit festem Auszahlungstermin
 - mit abgekürzter Beitragszahlung

Rentenversicherungen

- aufgeschobene Rentenversicherungen
- a) mit Einmalerglag
- b) mit laufender Beitragszahlung
 - sofort beginnende Rentenversicherungen

Versicherungssparbriefe

- mit Erlebensbonifikation

Zusatzversicherungen:

- Zusatz-Risikokapitalversicherungen
- Zwischenrenten-Zusatzversicherung
- Unfalltodzusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Gruppenversicherungen mit Gewinnbeteiligung

Ablebensversicherungen

Er- und Ablebensversicherungen

- mit 50%iger Erlebensbonifikation

Erlebens- und Rentenversicherungen

Betriebliche Kollektivversicherung

(gemäß §§ 93 bis 98 VAG 2016)

Risikoversicherungen

- a) Risikoversicherungen mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme
- b) Kreditrestschuldversicherungen
- c) Risikoversicherungen mit Vorweggewinnbeteiligung

Kinderversicherungen

für Kinder bis zum 19. Lebensjahr

Kinder-Risikoversicherungen

Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge

(gemäß § 108g ESTG 1988)

- mit/ohne Lebenszyklusmodell

Begräbniskostenvorsorge

- mit Einmalerlag
- mit laufender, abgekürzter Beitragszahlung

Fondsgebundene Lebensversicherungen

mit Versicherungsleistung im Ablebensfall

- mit laufender Beitragszahlung
- mit Einmalerlag

Indexgebundene Lebensversicherung

- mit Einmalerlag

Unfallversicherungen

Unfallversicherungen

(Arbeits- und Freizeitunfälle) für

- Einzelpersonen
- Partner
- Alleinerzieher und Kinder
- Familien
- Senioren
- Kinder
- Jugendliche
- Gruppen (Kollektivunfallversicherung)
- Kapitalzahlung bei Unfalltod und/oder bleibender Invalidität
- Spitalgeld
- Taggeld (mit/ohne Karenz)
- Genesungsgeld
- Unfallkosten (inkl. Heil-, Bergungs- und Rückholkosten)
- Unfallkosten-Privat
- Unfallrente
- Unfallpauschale (Schmerzensgeld)
- Kosten kosmetischer Operationen
- Assistance-Leistungen
- HIV-Infektionsrisiken

Geschichte

- 1895** Österreichs Staatsbeamte gründen die „Unterstützungs-Societät der Staatsbeamten Österreichs“
- 1926** Neukonstituierung als „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“. Der Kreis der Versicherten ist mit 1.172 relativ gering. Der durchschnittliche Jahresbeitrag beträgt 14,40 Schilling.
- 1938** Innerhalb von 12 Jahren hat sich die Anzahl der versicherten Personen verzehnfacht.
- 1939** Zusammenschluss mehrerer kleiner Versicherungsvereine unter dem Dach der ÖBV, wodurch das Überleben der Solidargemeinschaft auch noch unter der Nazi-Herrschaft gesichert werden konnte.
- 1945** Die ÖBV erfüllt auch in der schwersten Nachkriegszeit Rückkaufansprüche und führt eine günstige „Überleitungsaktion“ zur Wahrung der alten Anwartschaften durch. Die Partnerschaft mit den Gewerkschaften des öffentlichen Sektors wird intensiviert.
- 1955** Das Versicherungsangebot umfasst Kapital-Vollversicherungen sowie Risikoversicherungen zur Absicherung von Darlehen, Gehalts- und Pensionsvorschüssen öffentlicher Körperschaften an ihre Bediensteten. Es beginnt die Entwicklung von Kranken- und Unfallversicherungsprodukten.
- 1968 – 1969** Erweiterung des Angebotes um die Unfallversicherung.
- 1985 – 1987** Die ÖBV bietet im Lebensversicherungsgeschäft auch Kreditrestschuldversicherungen bzw. seit 1987 Rentenversicherungen an. Bausparverträge runden die Produktpalette ab, und es beginnt die Kooperation mit Versicherungsmaklern.
- 1989** Gründung der Tochterfirma ÖBV Immobilien Ges.m.b.H., die den umfangreichen Immobilienbestand des Unternehmens verwaltet, ausbaut und aufwertet. Für ihre Bauvorhaben erhält die ÖBV zahlreiche Architekturpreise.
- 1992** In den Bundesländern werden Landesdirektionen gegründet, um die Kundenbetreuung und Kundenbindung zu intensivieren. Die ÖBV beteiligt sich an der Ringturm-Kapitalanlagegesellschaft, um ihre Kompetenz in alternativen Anlageformen zu erweitern. Weitere Beteiligungen, z.B. an der Hypo-Bausparkassen AG und der VPK (Vereinigte Pensionskassen AG) folgen.
- 1993** Das 3. GrabenFest unter dem Motto „Kindheit und Kunst“ wird von der Initiative „Wirtschaft für Kunst“ zum ersten Mal mit dem Kultursponsoring-Preis Maecenas ausgezeichnet.
- 1995** Anlässlich des 100-jährigen Bestehens wird der neue Firmensitz in der Grillparzerstraße 14 eröffnet. Die innovative und arbeitsplatzfreundliche Architektur Walter Stelzhammers wird vielfach ausgezeichnet.
- 1998 – 2000** Durch ein zukunftsweisendes Datenverarbeitungssystem und den Ausbau der Internet-Präsenz ist die ÖBV für das Medienzeitalter bestens gerüstet.
- 2002 – 2004** Die Beteiligung an der VBV-Mitarbeitervorsorgekasse aktualisiert das Produktangebot. Die Einführung der ÖBV ZukunftSicherung unterstreicht die Kompetenz des Unternehmens. Durch neue Vorsorgeprodukte kann der Marktanteil im Bereich des öffentlichen Sektors deutlich gesteigert werden.

- 2005** Die neu gegründete Tochtergesellschaft „ÖBV Selekt Versicherungsagentur GmbH“ löst die ÖBV Direkt ab und deckt das Sachversicherungsgeschäft ab.
- 2006** Der Einstieg in die Betriebliche Altersvorsorge gelingt.
- 2007** Die ÖBV verstärkt ihre Präsenz außerhalb Wiens. Die Geschäftsstelle Eisenstadt bezieht ein neues Büro, in Graz wird eine Geschäftsstelle eröffnet.
- 2008** Eine Unternehmensära geht zu Ende. 20 Jahre Generaldirektion Dr. Johann Hauf werden ausführlich gewürdigt. Neu eingerichtet wird die Abteilung Risiko-Management. Die Innsbrucker Geschäftsstelle übersiedelt in neue, größere Räumlichkeiten.
- 2009** Der ÖBV Vorstand nimmt in neuer Zusammensetzung per 1.1.2009 seine Tätigkeit auf: Vorstandsvorsitzender ist Mag. Josef Trawöger, sein Stellvertreter Dr. Karl Heinz Setinek.
- 2010** Die neue Vertriebsstruktur mit der Etablierung einer neuen Führungsebene, den Regionalen Vertriebsleiter/-innen (RVL), wird umgesetzt und im Unternehmen verankert.
- 2011** Eine neue Geschäftsstelle in Ried/OÖ wird eröffnet. Das Leitbild wird erarbeitet. Der 2010 begonnene Strategieprozess wird im Unternehmen fortgeführt.
- 2012** Neue Außendienststützpunkte in Lienz und Liezen werden eröffnet. In Villach und in Wien werden neue Büroräumlichkeiten bezogen, in den Landesdirektionen Niederösterreich und NÖ-Süd/Burgenland treten neue Landesdirektor/-innen ihr Amt an. Die Umstellung auf Unisex-Tarife erfordert eine neue Tarifgeneration.
- 2013** Eine Abteilung für Betriebliche Altersvorsorge wird eingerichtet. Mit dem Projekt VAMOS wird die Neuausrichtung der IT-Landschaft in der Bestandsverwaltung begonnen. In Wien und in der Steiermark treten neue Landesdirektoren ihr Amt an. Ein intensives Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte beginnt, und die Grundausbildung für Außendienstmitarbeiter/-innen wird auf eine neue Basis gestellt.
- 2014** Werner Summer wird ÖBV Vorstandsmitglied. In Kärnten und Oberösterreich treten neue Landesdirektoren ihr Amt an, die Landesdirektion Kärnten bezieht einen neuen Standort. Die ÖBV erweitert ihr Produktportfolio um die Begräbniskostenvorsorge. Der ÖBV Aufsichtsrat bestätigt die konkretisierte ÖBV Strategie.
- 2015** Die ÖBV feiert 120 Jahre. Im Rahmen des Strategieprozesses werden Vision und Mission im Unternehmen verankert. 22 der insgesamt 33 strategischen Maßnahmen starten. Für das Projekt „Atrium Art“ wird die ÖBV erneut mit dem Kultursponsoringpreis Maecenas ausgezeichnet. Neue Büros in Klagenfurt, Wörgl und Bruck a.d. Mur werden eröffnet.
- 2016** Die strategische Neuausrichtung der IT-Landschaft leitet eine neue Ära in der Unternehmensgeschichte ein. 11 von 33 strategischen Maßnahmen werden abgeschlossen. Neue Büros in Spittal/Drau und Oberpullendorf werden eröffnet; renoviert werden die Geschäftsstellen in den Landesdirektionen Wien und Innsbruck.

Die Identität der ÖBV

Die ÖBV ist der Versicherungspartner mit besonderem Fokus auf den öffentlichen Sektor in Österreich und mit Schwerpunkt Lebens- und Unfallversicherungen.

Die ÖBV schafft bei ihren Kundinnen und Kunden mit bedarfsgerechten Produkten und einem nachhaltig hohen Kundennutzen echten Mehrwert.

Die ÖBV ist unabhängig und eigenständig und ermöglicht durch ihre Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine besondere Optimierung der Kundeninteressen = Eigentümerinteressen.

Die ÖBV wahrt ihre Unabhängigkeit und Eigenständigkeit durch systematische Optimierung der unternehmerischen Fitness.

Die ÖBV bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistungsbezogene Entwicklungsperspektiven.

Die ÖBV verfügt über eigenverantwortliche und initiative Führungspersönlichkeiten, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem kooperativen Führungsstil ziel- und leistungsorientiert fordern und fördern.

Unabhängigkeit/Eigenständigkeit und Leistungsprofil

Unabhängigkeit/ Eigenständigkeit

Die ÖBV kann sich nur als eigenständiges und unabhängiges Unternehmen optimal auf seine Zielgruppe öffentlicher Sektor konzentrieren. Um die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit langfristig zu wahren, strebt die ÖBV eine entsprechende unternehmerische Fitness an.

Durch die Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit erreicht die ÖBV ein Gleichschalten von Kunden- und Eigentümerinteressen.

Das ermöglicht der ÖBV ein nachhaltiges Wirtschaften und schafft den Kundinnen und Kunden über die Gewinnbeteiligung sowie spezielle Tarife auch dauerhafte Vorteile.

Bei strategischen Partnerschaften, Kooperationen und Beteiligungen sowie bei der Auswahl der Partner orientiert sich die ÖBV stets am Ziel der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit.

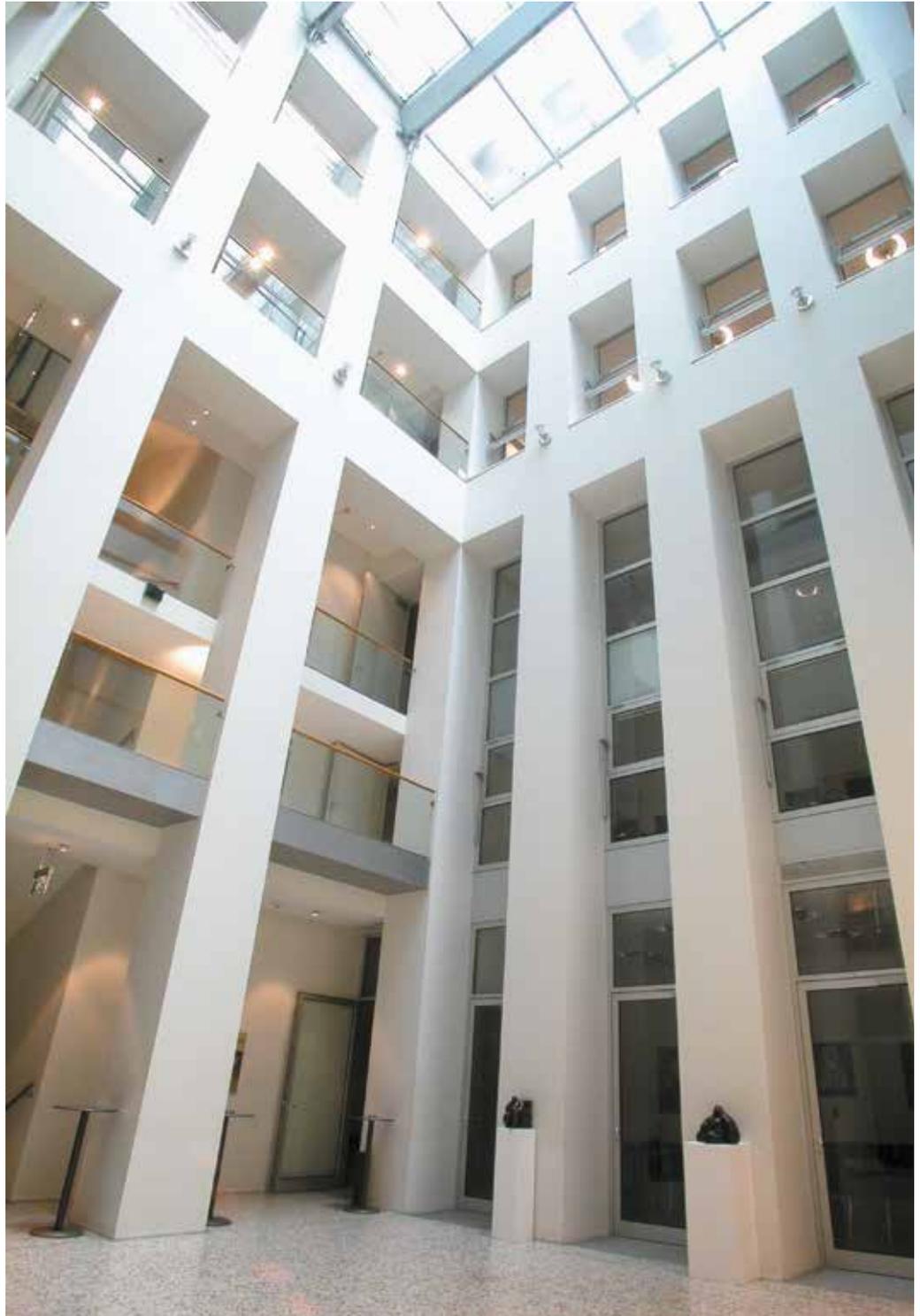
Leistungsprofil

Die ÖBV ist ein auf die Zielgruppe des öffentlichen Sektors in Österreich spezialisierter Personenversicherer mit Schwerpunkt Lebens- und Unfallversicherungen.

Als Ergänzung berät die ÖBV ihre Zielgruppen bedarfsorientiert und vermittelt in diesem Rahmen geeignete sonstige Versicherungsprodukte.

Die ÖBV verfolgt das Ziel einer möglichst starken Präsenz in den einzelnen Zielgruppen des öffentlichen Sektors. Im Mittelpunkt dieser Aktivitäten steht der eigene Vertrieb der ÖBV. Nur durch das spezifische Know-how der haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiter des ÖBV Vertriebes wird eine optimale Betreuung der Kundinnen und Kunden gewährleistet.

In Verbindung mit den zielgruppengerechten Produkten und der nachhaltig hohen Gewinnbeteiligung schafft die ÖBV echten Mehrwert für ihre Kundinnen und Kunden.



Das Atrium der ÖBV-
Generaldirektion, 1016 Wien,
Grillparzerstraße 14
(© Mag. Eva Enichlmayr)

Marketing und Unternehmenskommunikation

Das Aufgabengebiet der Abteilung Marketing und Unternehmenskommunikation reicht von klassischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Markenmanagement, Marketing, Werbung, CI/CD, Online-Aktivitäten, Kampagnen, Personalmarketing bis zur Organisation von Veranstaltungen. Im Sinne einer integrierten Kommunikation wird großes Augenmerk auf einen einheitlichen Auftritt der ÖBV nach innen und außen gelegt.

Im Fokus standen 2016 die Konkretisierung der Markenstrategie, der Ausbau der internen Kommunikation, die Begleitung des Mehrphasenverkaufs und umfassende Personalmarketing-Aktivitäten zur Unterstützung bei der Suche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außendienst.

Konkretisierung der Markenstrategie – Markenwerte und Markenhandbuch

Anhand der Ergebnisse aus der Markenbefragung wurden die Spitzenleistungen der ÖBV und die einer idealen Versicherung abgeleitet und zum ÖBV Markenkern verdichtet. Die Markenwerte „schnell, kompetent, transparent, Leidenschaft, flexibel, ehrlich“ sowie deren Bedeutung für die ÖBV wurden in einem Markenhandbuch zusammengefasst und beschrieben. Dieses Markenhandbuch stellt die Grundlage für die langfristige Verankerung der Markenwerte im Unternehmen dar. In weiterer Folge wurde begonnen, die Markenwerte in die Kommunikationsunterlagen einzuarbeiten. 2017 wird im Rahmen des Projekts „Kontaktpunktmanagement“ die Integration der Markenwerte in allen Abteilungen des Unternehmens stattfinden.

Ausbau der internen Kommunikation – Einführung eines Intranets

Mit der Einführung des Intranets wurde ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der ÖBV vollbracht. Das „Teamnet“ ist nicht nur zentrales Arbeits- und Informationstool für Innen-, Außendienst und Makler, sondern auch Einstiegsplattform für viele Applikationen der ÖBV. Benutzerfreundlichkeit, eine transparente Struktur und der Servicegedanke stehen dabei im Vordergrund. Die automatische Anpassung auf mobilen Geräten ermöglicht auch von unterwegs, einfach und schnell auf relevante Dokumente zuzugreifen. Das Intranet wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestens angenommen.



ÖBV Intranet, Unterlagen Mehrphasenverkauf und Lebensbereiche, Lineal mit ÖBV Markenwerten

Gemeinsame Entwicklung des Mehrphasenverkaufs

Mit der Einführung des Mehrphasenverkaufs wurde einer wesentlichen Anforderung in Bezug auf Qualität und Bedarfsorientierung in der Beratung Rechnung getragen. Sowohl Verkaufsprozess als auch Verkaufsunterlagen wurden neu aufgesetzt. Der Roll-out des Mehrphasenverkaufs erfolgte gemeinsam mit dem Vertrieb und der Personalentwicklung vor versammelter Führungskräfte-mannschaft im Linzer Bergschlossl.

Personalmarketing – Positionierung als attraktiver Arbeitgeber

Die interne und externe Positionierung der ÖBV als attraktiver Arbeitgeber war ebenfalls ein strategisches Ziel, an dem 2016 intensiv gearbeitet wurde. Zahlreiche Maßnahmen, wie Obst am Arbeitsplatz, die Überarbeitung des Karriereteils auf der ÖBV Website, ein Folder zum Einsatz bei der Suche nach neuen Mitarbeitern, Online-Personalinserate über das innovative Start-up Hokify sowie Jobvideos auf der Whatchado-Plattform wurden erfolgreich umgesetzt.

Gütesiegel familienfreundlicher Arbeitgeber

Auch dem Audit „Beruf und Familie“ hat sich die ÖBV unterzogen und zusätzlich zu zahlreichen bestehenden eine Vielzahl neuer Themenbereiche für zukünftige Maßnahmen definiert. Im November 2016 wurde der ÖBV für diese konsequente und nachhaltige Mitarbeiterorientierung vom Bundesministerium für Familien und Jugend (bmfj) das Gütesiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ verliehen.

Gütesiegel für exzellente Kundenorientierung

Bereits zum dritten Mal wurde die ÖBV 2016 vom Finanz Marketing Verband Österreich (FMVÖ) mit dem Gütesiegel „Recommender“ ausgezeichnet, welches die Weiterempfehlungsbereitschaft von Kundinnen und Kunden misst. Mit dem Gütesiegel „exzellente“ Kundenorientierung rangiert die ÖBV erstmals auf Platz eins unter den Direkt- und Spezialversicherern.

Integrierte Marketing-Kampagnen

Mit dem Ziel, die klassische Rentenversicherung zu forcieren und auf die Notwendigkeit eines lebenslangen Zusatzeinkommens aufmerksam zu machen, wurde die Kampagne „Für ein gutes Leben“



Mitarbeitersuche über Whatchado, Gütesiegel „Recommender“ und „Familienfreundlicher Arbeitgeber“, Kampagne „Für ein gutes Leben“

Leben“ kreiert. Slogan und Key Visual setzen auf Lebensfreude, Zufriedenheit und Spaß im Miteinander der Generationen. Der provokante Claim „Mein Geld ist schon weg, aber ich bin noch da!“ soll zum Nachdenken anregen. Für die Visualisierung während des Kundengesprächs wurde eine Drehscheibe konzipiert, die berechnet, mit welcher Wahrscheinlichkeit jemand 90, 95 oder 100 Jahre alt wird.

Sehr erfolgreich weitergeführt wurde 2016 die Kampagne „Auf die Träume, fertig, los!“ Mehr als 4.000 Einsender beteiligten sich, um einen der vier Traumschecks im Wert von 500 Euro zu gewinnen. Beim „Innovation Talk“ im ÖBV Atrium wurde die Kampagne, die für den Insurance Innovation Award nominiert war, interessierten Vertretern aus der Branche präsentiert.

Veranstaltungen – die Highlights

Das Veranstaltungsjahr startete im Jänner mit dem Führungskräfteauftakt im Novomatic Forum. Einer der Höhepunkt 2016 war die ÖBV Präsenz beim GÖD Kongress, der alle 5 Jahre stattfindet. Beim gut besuchten ÖBV Stand fand reges Netzwerken statt. Auch bei der 10-Jahresfeier der vida waren zahlreiche ÖBV Führungskräfte vor Ort.

Sehr erfolgreich waren die bestens etablierten und bereits zur Tradition gewordenen Sommergespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von vida und GÖD. Bei einer Schifffahrt auf der Admiral MS Tegetthoff fanden Informationsaustausch und geselliges Miteinander statt. Zur Bundeskonferenz (BuKo) im November in die Grazer Seifenfabrik kamen rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Österreich.

Präsenz in den Medien

Eine hohe Präsenz erzielte die ÖBV 2016 auch in den Medien. Mit rund 250 redaktionellen Nennungen in relevanten Zielgruppen-, Fach- und Wirtschaftsmedien konnten wichtige Botschaften an eine breite Öffentlichkeit transportiert werden.

Die Zeitschrift ÖBVaktiv widmete sich mit zahlreichen Hintergrundberichten Themen aus der Kernzielgruppe, auch prominente Politikerinnen und Politiker kamen zu Wort. Neben Berichten über landesweite Aktivitäten der ÖBV und Expertenmeinungen zu gesellschaftlich relevanten Themen beinhaltet ÖBVaktiv immer auch eine Vor- und Nachberichterstattung zu den drei jährlichen Kunstausstellungen, die im ÖBV Atrium stattfinden.



Überreichung Traumscheck, Einführung Obst am Arbeitsplatz, Präsenz beim GÖD Kongress, Medienpräsenz

Impressum: Herausgeber: Österreichische Beamtenversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit,
reg. beim HG Wien unter FN 86811p, 1016 Wien, Grillparzerstraße 11, Tel: 059 808, www.oebv.com;

Rechnungswesen: Leitung Mag. Thomas Ender

Versicherungsmathematik: Leitung DI Stefan Mikula, Aktuar

Marketing und Unternehmenskommunikation: Leitung Astrid Valek, MAS, MBA

Design-Konzept: Alexander Czjzek; Grafik: TRIAS Print Consulting GmbH, Irene Rick; Lektorat: Edith Knoch;

Fotos: Mag. Eva Enichlmayr, Karl Grabherr, Johannes Novohradsky;

Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH.

Sitz:

Österreichische Beamtenversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1016 Wien, Grillparzerstraße 11 | Tel: 059 808 | service@oebv.com

Offenlegung nach §14 UGB: registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 86811p | DVR 0016543

ÖBV Zentrale:

1016 Wien, Grillparzerstraße 14, Tel: 059 808, service@oebv.com, www.oebv.com

ÖBV Landesdirektionen:

1016 Wien, Grillparzerstraße 14, wien@oebv.com

2700 Wr. Neustadt, Neunkirchner Straße 65, nsb@oebv.com

3109 St. Pölten, Landhaus-Boulevard Haus 5/17-19, noe@oebv.com

4020 Linz, Wiener Straße 7-9, ooe@oebv.com

5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 50, salzburg@oebv.com

6020 Innsbruck, Amraserstraße 8/1, tirol@oebv.com

8020 Graz, Karlauer Gürtel 1/Top B15, stmk@oebv.com

9020 Klagenfurt, Domcenter/1. OG, Paulitschgasse 11, kaernten@oebv.com

ÖBV Geschäftsstellen:

1020 Wien, Catamaran, Johann-Böhm-Platz 1, wien@oebv.com

3270 Scheibbs, Hauptstraße 15, noe@oebv.com

3430 Tulln, Albrechtsgasse 26-28, noe@oebv.com

4600 Wels, Grieskirchner Straße 17, ooe@oebv.com

4910 Ried im Innkreis, Bahnhofstraße 39b, ooe@oebv.com

6300 Wörgl, Innsbrucker Straße 2/1, woergl@oebv.com

6460 Imst, Gewerbepark 16A/1. Stock, imst@oebv.com

6900 Bregenz, Reutegasse 11 (ÖGB-Haus), vlbg@oebv.com

7000 Eisenstadt, TZ, Thomas-Alva-Edison-Straße 2, nsb@oebv.com

7423 Pinkafeld, TZ, Industriestraße 6, nsb@oebv.com

8600 Bruck/Mur, Wiener Straße 46/Top 6, stmk@oebv.com

8720 Knittelfeld, Bahnhofplatz 9, stmk@oebv.com

8940 Liezen, Pyhrnstraße 1, stmk@oebv.com

9500 Villach, Peraustraße 32/Top 1, kaernten@oebv.com

Tochtergesellschaften:

ÖBV Selekt Versicherungsagentur GesmbH

1016 Wien, Grillparzerstraße 11, selekt@oebv.com

ÖBV Immobilien GmbH

1080 Wien, Wickenburggasse 13, immobilien@oebv.com

ÖBV Realitäten GmbH

1016 Wien, Grillparzerstraße 11

16